

- D** Daten/Online **F** Finanzen/International **M** Forum **K** Kollegengespräche über Recherchen
- I** (kontroverse) Diskussionen **L** Lokaljournalismus **P** Preisverleihung **C** Presserecht
- R** Radiojournalismus **H** Recherche und Projekte **X** Recherchepraxis **T** Redaktionsführung **E** Rede
- S** Security **N** Sprechstunden **U** Unser Job

JULY 7 · THURSDAY

17:00 – 18:00 **T** **Redaktionsbesuch Spiegel Online** Redaktionsräume Spiegel Online
Bei dieser Sonderveranstaltung wird eine Führung durch die Redaktionsräume von Spiegel Online angeboten.

Weitere Informationen zum Treffpunkt werden an dieser Stelle bekannt gegeben.

17:30 – 18:30 **T** **Redaktionsbesuch Tagesschau.de** Redaktionsräume Tagesschau.de
Bei dieser Sonderveranstaltung wird eine Führung durch die Tagesschau.de Redaktion angeboten.

Treffpunkt:
Hamburg Lokstedt
im NDR Konferenzzentrum
Hugh-Greene-Weg 1
22529 Hamburg

Die Teilnehmer werden vor Haus 14 (Eingang zum Konferenzzentrum) abgeholt und von dort aus in die Redaktion geführt.

17:30 – 19:00 **T** **Redaktionsbesuch "7 Tage..." plus "Die Box"** Redaktionsräume "Die Box"
Bei dieser Sonderveranstaltung wird eine Führung durch "Die Box" angeboten.

Treffpunkt:
Hamburg Lokstedt
im NDR Konferenzzentrum
Hugh-Greene-Weg 1
22529 Hamburg

Die Teilnehmer werden vor Haus 14 (Eingang zum Konferenzzentrum) abgeholt und von dort aus in die Redaktionsräume geführt.

Die Redaktion „BOX“ (NDR) begreift sich als Entwicklungslabor für dokumentarisches Erzählen. Hier werden neue Formen der Produktion und des Storytelling erdacht und umgesetzt. Das Prinzip der BOX folgt dem früheren Autorenfilm, sprich: alles aus einer Hand. Recherche, Konzeption, Buch, Dreh und Schnitt. Die AutorenInnen sind Videojournalisten und in der Lage autark zu produzieren. Neben zahlreichen Pilotprojekten für TV und Online entstehen hier zum Beispiel die beiden preisgekrönten Formate „7 Tage“ und die dokumentarische Seelenschau „Die Geschichte eines Abends.“ Aktuell entsteht das 360Grad Experiment „Am offenen Herzen“ (AT), dass technisch, als auch inhaltlich die Hintergründe einer der kompliziertesten Operationen weltweit beleuchtet: die Herzlungen-OP. Seit Mai haben zudem die Dreharbeiten für das nächste großangelegte BOX-Projekt begonnen: „Der Fall Mundo.“ Eine dokumentarische Krimi-Serie, basierend auf einem wahren Fall.

Moderatoren: Jochim Selzer

Um sich für die Veranstaltung anzumelden, bitte anmelden bzw. einloggen und „Hinzufügen zu Programm“ anklicken.

Spätestens mit den Enthüllungen von Edward Snowden sollte nicht nur Journalisten klar geworden sein, wie wichtig das Verschlüsseln von Emails ist. Dennoch schrecken viele Nutzer davor zurück, weil sie unsicher im Umgang mit den verschiedenen Programmen sind. Dafür gibt es die Cryptoparty. Hier bekommen die Teilnehmer beigebracht, wie sie ihre Mails künftig einfach und sicher verschlüsseln können. Für die Teilnahme sind keinerlei Vorkenntnisse nötig, auch Anfänger sind herzlich willkommen.

Bitte ein eigenes Laptop mitbringen! Das Betriebssystem spielt keine Rolle. Es werden keine PCs zur Verfügung gestellt, Tablets und Smartphones sind nur sehr bedingt geeignet.

- D** Daten/Online
 F Finanzen/International
 M Forum
 K Kollegengespräche über Recherchen
 ((kontroverse) Diskussionen
 L Lokaljournalismus
 P Preisverleihung
 C Presserecht
 R Radiojournalismus
 H Recherche und Projekte
 X Recherchepraxis
 T Redaktionsführung
 E Rede
 S Security
 N Sprechstunden
 U Unser Job

JULY 8 · FRIDAY

10:00 – 10:15 **E** **Begrüßung** K1
Referenten: Cordula Meyer

10:15 – 10:45 **E** **Rede** K1

10:45 – 11:45 **(** **Belehren und bekämpfen oder nur berichten? Die Populisten und die Medien** K1

Moderatoren: Anja Reschke

Referenten: Jakob Augstein, Thomas Krüger, Stefan Niggemeier, Patricia Schlesinger, Armin Wolf

Im Fall der AfD haben die Medien mit ihrer Strategie der Verharmlosung versagt, findet Jakob Augstein. In seiner Kolumne „Im Zweifel links“ auf Spiegel Online schreibt er: „Man muss die AfD wegen ihrer politischen Inhalte nicht nur ernst nehmen – man muss sie fürchten.“ Augstein kontert damit auf die, seiner Meinung nach, Fehleinschätzung eines Kommentars in der Süddeutschen Zeitung.

Für Thomas Krüger lassen sich Populisten am ehesten mit politischer Bildung widerlegen, wichtig sei diese schon im schulischen Kontext zu stärken. In einem Interview bekräftigt Krüger, dass vor allem im Bundesland Sachsen dazu Nachholbedarf herrscht. Im Bezug auf die Medien äußert er sich wie folgt: „Als publizistisches Rückgrat der demokratischen Öffentlichkeit bleiben Journalisten unersetzlich und natürliche Verbündete der politischen Bildung.“

Armin Wolf wird nach seinen kritischen Fernsehinterviews oft barsch kritisiert. Für ihn sind Konfrontation und Widerspruch allerdings das Wesenselement eines jeden Interviews und der Journalist immer Vertreter der Gegenseite – das ist so gewollt.

Die Diskussion wird sich u.a. mit folgenden Leitfragen befassen: Wie soll mit Populisten in den Medien umgegangen werden? Wie weit dürfen Journalisten bei Berichten und Interviews gehen? Wie soll mit Parteien wie AfD und FPÖ oder der PEGIDA-Bewegung verfahren werden?

Weiterführende Links:

Übermedien – Der Kampf gegen die AfD

<http://uebermedien.de/4543/der-kampf-gegen-die-afd>

Der Tagesspiegel – Medien und die AfD: Zeit für eine Pause?

<http://www.tagesspiegel.de/medien/aktion-afd-frei-medien-und-die-afd-zeit-fuer-eine-pause/13698960.html>

Spiegel Online – Im Zweifel Links: Zu spät

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/die-afd-auf-dem-weg-zur-volkspartei-kolumne-a-1090364.html>

Der Public Value-Bericht des ORF – „Über die Schwierigkeit, kritische Fernsehinterviews zu

führen“ <http://zukunft.orf.at/modules/orfpublicvalue/upload/11z0113.pdf>

Interview: Wie gewinnen Journalisten das Vertrauen zurück, Herr Krüger?

<https://www.newsroom.de/news/aktuelle-meldungen/politik-16/wie-gewinnen-journalisten-das-vertrauen-zurueck-herr-krueger-849906/>

<http://uebermedien.de/6054/auch-deutsche-unter-den-taetern/>

<http://uebermedien.de/6033/leben-mit-pegida/>

10:45 – 11:45

D Panama Papers and Beyond: Massive Investigations with Tons of Documents

R3

Moderatoren: Philipp Seibt

Referenten: Emilia Diaz-Struck

Huge data-driven projects like the Panama Papers and Offshore Leaks investigations would not have been possible without the technical platforms, specially developed by the ICIJ. These platforms allow the network to make millions of leaked documents accessible in a secure manner to journalists all over the world. This workshop will give insights into the technical backbone of these heavily-coordinated investigations: How the OCR process of multiple terabytes of documents worked out within a matter of days and how they could be made securely accessible and searchable. Furthermore, journalists will learn what to do with similar data from other sources and document types – how to squeeze all the juice out of it by finding matches in other data sets and how to make the data accessible to collaborators using a web app, the same way the ICIJ does.

10:45 – 11:45

D Wissen vernetzen: Wie Algorithmen die Recherche unterstützen

R1

Moderatoren: Patricia Ennenbach

Referenten: Friedrich Lindenberg, Martin Virtel

Roboter in der Redaktion? Ja, aber die richtigen. In diesem Panel soll anhand von Beispielen diskutiert werden, welche Algorithmen die journalistische Arbeit wirklich bereichern.

10:45 – 11:45

M Neuer Aufbruch für geflüchtete Journalisten im deutschen Exil

R2

Moderatoren: Petra Sorge

Referenten: Sharmila Hashimi, Kamran Khan, Rebecca Roth, Jens-Uwe Thomas

"Bedeutet der Neustart im deutschen Exil für Journalisten Ende oder Aufbruch?", fragte ein Panel bei der Jahreskonferenz vor einem Jahr und stellte fest, dass die Ankunft sehr oft mehr Ende als Aufbruch ist – auch weil es bei deutschen Medien an Bereitschaft fehle, die Kompetenzen von Geflüchteten ernstzunehmen und zu verstehen. Ein Jahr später bewältigt Deutschland die Herausforderungen der größten Geflüchtetenbewegung seiner jüngeren Geschichte und auch die Medienlandschaft hat sich verändert. Geflüchtete sind immer öfter nicht mehr nur als Opfer Gegenstand von Berichterstattung, sondern werden auch als neue Zielgruppe verstanden, woraus sich wiederum neue Arbeitsmöglichkeiten ergeben.

Wie nachhaltig sind neue Medienangebote für Geflüchtete? Vor welchen Schwierigkeiten stehen geflüchtete Journalisten und haben sich diese seit dem Sommer 2014 verändert?

Diese Veranstaltung wird von Reporter ohne Grenzen und der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte gemeinsam organisiert.

Im Rahmen der Veranstaltung stellt Andreas Lorenz von der taz Panter Stiftung das Auszeit-Stipendium für Journalisten aus Kriegs- und Krisengebieten vor (www.reporter-ohne-grenzen.de/hilfe-schutz/auszeit-stipendium/), das die Stiftung zusammen mit Reporter ohne Grenzen ins Leben gerufen hat.

Moderatoren: Fritz Wolf

Referenten: Ashwin Raman

In diesem Dok-Gespräch wird auf Ashwin Ramans Film „Im Nebel des Krieges - An den Frontlinien zum Islamischen Staat“ Bezug genommen.

„Im Nebel des Krieges“ nennt Ashwin Raman seine jüngste Reportage von den Fronten in Syrien und Irak. Eine bekannte Metapher, die das Ungewisse meint, das dem Krieg anhaftet, das Durcheinander. Entsprechend sind Verlauf und Dramaturgie dieses Films: Ein Road-Movie durch die Unübersichtlichkeit. Der Autor reist entlang der Frontlinien, er bewegt sich bei seiner sechswöchigen Reise im Sommer 2015 im Grenzgebiet zwischen Syrien, Irak, Kurdistan. Die Frontverläufe sind unklar, die Koalitionen auch. Nirgends kann er sich lange aufhalten und nachfragen und nachrecherchieren. Das Prinzip dieser Reportage ist die Beschreibung des Ist-Zustands. Ashwin Raman sucht verschiedene Orte in der Kriegsregion auf, trifft Menschen, hört Schicksale, sieht Kriegsfolgen, berichtet knapp, ordnet kurz ein. Dann muss er auch schon schnell wieder weiter.

Aswhin Raman ist ein mutiger Mann. Er arbeitet immer allein, ohne Team, nur mit einer kleinen Handkamera. So kommt er nahe an die Ereignisse, nahe an die Menschen heran. So war das in allen seinen Reportagen, ob in Somalia, Afghanistan oder im Irak. Im Frühjahr 2016 ist er wieder im Kriegsgebiet im Nahen Osten unterwegs. Wir wollen mit ihm über eine seine Reporter-Erfahrungen in Kriegsgebieten sprechen, über seine besondere Arbeitsweise, über Risiken und Chancen dieser Arbeitsweise und über die Erfahrungen, die er als Reporter in den Heimatredaktionen macht.

Links:

(„Im Nebel des Krieges - An den Frontlinien zum Islamischen Staat“ in der ARD-Mediathek anschauen)

<http://www.daserste.de/information/reportage-dokumentation/dokus/sendung/im-nebel-des-krieges-is-terror-islamischer-staat100.html>

<https://www.3sat.de/page/?source=/ard/sendung/186092/index.html>

<http://www.wolfsiehtfern.de/2016/03/im-nebel-des-krieges-an-den-frontlinien-zum-islamischen-staat-von-ashwin-raman/>

<http://www.bundeswehr-journal.de/2016/unterwegs-an-den-frontlinien-zum-islamischen-staat/>

<http://www.tvspielfilm.de/news-und-specials/interviewsundstories/im-nebel-des-krieges-ein-mann-team,8214393,ApplicationArticle.html>

Moderatoren: Manfred Redelfs

Referenten: Udo Branahl

Immer wieder ärgert man sich über Behörden, die bei Journalistenfragen mauern. Doch auf welche Rechte können sich Pressevertreter eigentlich bei der Recherche berufen? Wann hilft der Auskunftsanspruch nach den Landespressegesetzen am besten weiter und in welchen Situationen nutzt man lieber das Umweltinformationsgesetz oder das Informationsfreiheitsgesetz? Der Medienrechtler Prof. Dr. Udo Branahl liefert einen Überblick, welche Rechte Journalisten gegenüber Behörden haben und wie sie sie am besten durchsetzen.

weiterführende Links:

- nachgehakt-online.de/ (Eine ausführlichere Anleitung zu den Informationsrechten, einschließlich Fallbeispielen und Musterbriefen aus der Praxis)
- Auskunftsrechedatenbank auf der Basis der Landespressegesetze
- Informationsfreiheit und Auskunftsrechte auf netzwerkrecherche.org
- Rechtskommentar zum IFG aus der Perspektive der Journalistenverbände
- e-Book zum Auskunftsrecht von Correctiv und weitere Informationen zu den Auskunftsrechtsklagen auf der Correctiv-Homepage

Moderatoren: Vera Linß

Referenten: Hendrik Efert, Anne Fromm, Jana Wuttke

2014 hat sich die internationale Radio-Landschaft verändert. Der erfolgreiche Serial-Podcast von This American Life-Reporterin Sarah Koenig hat gezeigt: Investigative Radio-Doku ist möglich und kann genauso spannend sein wie eine TV-Hochglanzserie. Seit dem Ende der ersten Staffel von Serial im Dezember 2014 gibt es nun auch in Deutschland erste investigative Doku-Reihen. Sie zeigen: Investigative Recherche geht auch im Radio. Und als Serie.

<https://serialpodcast.org>

<http://webdoku.rbb-online.de/burak#845>

<http://www.deutschlandradiokultur.de/mehr-als-ein-mord.2522.de.html>

Moderatoren: Matthias Spielkamp

Referenten: Boris Kartheuser

Recherchetipps gibt es wie Sand am Meer, doch häufig sind diese in der Praxis unbrauchbar oder funktionieren nur bei ausgewählten Beispielen. Deshalb werden hier nur Methoden gezeigt, die sich in der Praxis bereits bewährt haben und für jeden nachvollziehbar sind - von IP-Recherchen bis hin zu Facebook Graph Search oder Geolokalisierung mit Twitter.

Moderatoren: Katja Gloger

Referenten: Michael Inacker, Timo Lange, Emin Milli

Nicht nur Unternehmen betreiben PR und Public Affairs, sondern auch Staaten – darunter harte Diktaturen wie Aserbaidschan, Belarus oder Saudi-Arabien. Oft nehmen sie dabei die Dienste westlicher Agenturen in Anspruch.

Wie können Journalisten darauf reagieren? Machen sich PR-Agenturen mit schuldig, wenn sie für Diktaturen arbeiten? Gibt es legitime Lobbyarbeit von Staaten?

Moderatoren: Boris Kartheuser

Referenten: Paul Myers

Paul Myers from BBC's Investigative Hub goes through his favourite, obscure technical sites, tools and techniques. Learn how to trace cell phones and Skype connections. Look behind the scenes of websites and their servers. See how to grab an IP address from someone you are investigating.

Moderatoren: Christoph Henrichs

Referenten: Daniel Moßbrucker

Journalisten können längst nicht mehr recherchieren, ohne dabei Daten zu hinterlassen. Im investigativen Bereich wird das zum Problem: Recherchen werden durchleuchtet, Informanten fliegen auf. Daniel Moßbrucker hat sich bei einer Recherche für boerse.ARD.de selbst überwacht und alle Daten gesammelt, die er dabei hinterlassen hat. Nun präsentiert er erstmals Teile der Analyse von fast 40 Millionen Kommunikationsdaten. Sein Fall zeigt, dass Instrumente wie die Vorratsdatenspeicherung jeder Recherche die Vertraulichkeit rauben können und Journalisten Verschlüsselung und Anonymisierung nutzen müssen, um verantwortungsbewusst zu handeln.

Moderatoren: Christina Elmer

Referenten: Gregor Aisch

Wie weit rechts stehen die Wähler in Europa? Die New York Times hat sich dieser Frage mit einer umfangreichen Daten-Recherche genähert und die Ergebnisse eindrucksvoll visualisiert. Gregor Aisch gehört zum Autorenteam und zeigt in diesem Workshop die Details und Werkzeuge hinter dem Stück "How Far Is Europe Swinging to the Right?"

Moderatoren: Ozan Demircan

Referenten: Ides Debruyne, Emilia Diaz-Struck, Felix Franz, Jörg Schmitt

Wirtschaftskriminalität, Steuerbetrug, illegale Rüstungsgeschäfte, Terror: in einer immer globaler agierenden Welt enden für uns Journalisten die Geschichten nicht mehr an Landesgrenzen. Auf der anderen Seite sind Auslandsrecherchen teuer, die Korrespondentenplätze sind ausgedünnt. Und selbst wenn jemand vom eigenen Medium vor Ort sitzt, dann meistens ein Allrounder ohne nötiges Fachwissen und ohne direkte Kontakte zu Behörden, Politiker oder Wirtschaftsbossen in dem jeweiligen Land. Eine Alternative: Kooperation mit Medien und Journalisten vor Ort. Das aber heißt Informationen teilen, sich gegenseitig vertrauen, Sprachbarrieren überwinden. Unter anderem mit diesem Ziel arbeiten internationale Netzwerke wie das ICIJ, hostwriter oder - seit wenigen Monaten - das EIC. Wie kooperiert man erfolgreich? Und wo liegen die Herausforderungen?

Moderatoren: Gert Monheim

Referenten: Daniel Harrich

In diesem Dok-Gespräch wird auf Daniel Harrichs Filme "**Meister des Todes**" und "**Tödliche Exporte - Wie das G36 nach Mexiko kam**" Bezug genommen.

("Tödliche Exporte - Wie das G36 nach Mexiko kam" bei YouTube ansehen)

Ein Downloadlink zu "Meister des Todes" wird angemeldeten Teilnehmern auf Nachfrage zur Verfügung gestellt. (Bitte melden Sie sich bei uns via E-Mail an info@netzwerkrecherche.de)

Der ARD zeigte am 23. September 2015 unter dem Thema „**Deutsche Waffenexporte**“ zur besten Sendezeit den Spielfilm „**Meister des Todes**“ und die Dokumentation „**Tödliche Exporte**“. Regisseur und Autor Daniel Harrich setzt sich darin mit illegalen Waffenverkäufen einer deutschen Firma an Mexiko auseinander - einmal im Rahmen einer fiktiven Handlung, die gleichwohl auf den Recherchen für die anschließende Dokumentation beruht.

In der Dokumentation beschreibt Daniel Harrich, wie das schwäbische Rüstungsunternehmen Heckler & Koch einen Millionenauftrag vom mexikanischen Verteidigungsministerium über Tausende Sturmgewehre vom Typ G36 bekommt, den die Traditionsfirma aus Oberndorf eigentlich nicht annehmen darf. Es besteht nämlich die Gefahr, dass deutsche Sturmgewehre im mexikanischen Drogenkrieg eingesetzt werden, einem Krieg, in dem selbst die Polizei an Morden beteiligt ist. Heckler & Koch hätte auf dieses Geschäft verzichten müssen. Doch das Unternehmen will sich den lukrativen Auftrag nicht entgehen lassen, Menschenrechte hin oder her. Bedenken aus dem Auswärtigen Amt wurden nicht ernst genommen. Haben deutsche Behörden, die den Kriegswaffenexport kontrollieren sollen, versagt oder möglicherweise sogar bei der Umgehung der Ausfuhrgesetze mitgewirkt?

Der Spielfilm erzählt die Geschichte eines jungen Familienvaters, der – wie sein Vater und die meisten seiner Freunde – in der Waffenschmiede HSW arbeitet und als ausgezeichneter Schütze das Sturmgewehr in Mexiko erfolgreich vorführt. Als er schließlich sieht, dass das Gewehr von der mexikanischen Polizei gegen Demonstranten eingesetzt wird und zwei von ihnen getötet werden, bekommt er Skrupel und steigt aus. Die doppelte Wucht der beiden Fernsehstücke gab Anlass für eine aktuelle Stunde im Bundestag am 23. September 2015. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart nahm die jahrelang dahin dümpelnden Ermittlungen gegen Heckler und Koch wieder auf und erhob Anklage gegen sechs frühere Verantwortliche der Rüstungsfirma wegen illegaler Kriegswaffenexporte nach Mexiko. Das Landgericht Stuttgart hat die Anklage der Staatsanwaltschaft inzwischen zugelassen. Die verantwortlichen Mitarbeiter des Bundeswirtschaftsministeriums und des Bundesaufsichtsamtes, die die Ausfuhr der Sturmgewehre nach Mexiko hatten durchgehen lassen, blieben bis heute ungeschoren. Stattdessen wird gegen Daniel Harrich und seine Coautoren ermittelt, die zu den Filmen noch das Buch „Netzwerk des Todes“ veröffentlicht haben. Der Vorwurf: Sie hätten Ermittlungsakten der Staatsanwaltschaft veröffentlicht, was nach § 353d BGB verboten ist.

Daniel Harrich wird im Gespräch über den Stand beider Ermittlungsverfahren und die politischen Folgen der Fernsehstücke berichten. Im Mittelpunkt der Diskussion steht die Frage: Wie gelingt es, den gleichen Stoff gleichzeitig dokumentarisch und fiktional zu bearbeiten? Wie aufwendig und zeitraubend war die Recherche? Daniel Harrich bekam stellvertretend für sein Team den Grimmepreis 2016 für die besondere journalistische Leistung bei der Recherche.

<http://www.daserste.de/unterhaltung/film/themenabend-waffenexporte/index.html>

<http://www.taz.de/!5295140/>

<http://www.grimme-institut.de/html/index.php?id=2110>

<http://meedia.de/2016/04/27/einschuechterungsversuch-staatsanwaltschaft-ermittelt-gegen-grimme-preistraeger-nach-waffen-doku/>

<http://de.sputniknews.com/panorama/20160315/308439973/waffendeal-mexiko.html>

<http://www.nrw.de/aktuelles/heckler-und-koch-mexikodeal-beyerle-ist-angeklagt/20160426-0448-113996>

Moderatoren: Manfred Redelfs

Referenten: Sven Becker, Martin Reyher, Stefan Wehrmeyer

Der Workshop behandelt die Auskunftsmöglichkeiten, die Journalisten gegenüber Behörden haben, anhand von Beispielen aus der Praxis.

Spiegel-Redakteur Sven Becker berichtet von seinen Recherchen mit Hilfe des Informationsfreiheitsgesetzes. Er verrät, wie er die Bundesregierung dazu gebracht hat, die Wünsche der Verlegerin Friede Springer an ihre Vertraute Angela Merkel freizugeben. In einem anderen Fall geht es um das juristische Tauziehen mit dem Kanzleramt um Akten zum Ex-Staatsminister und heutigen Daimler-Cheflobbyisten Eckart von Klaeden. Martin Reyher von Abgeordnetenwatch.de hat es durch Hartnäckigkeit geschafft, die Fraktionen der im Bundestag vertretenen Parteien dazu zu bewegen, eine Liste aller Empfänger von Hausausweisen zu veröffentlichen. So ist erstmals transparent, wie Lobbyisten ein erleichterter Zugang zum Parlament gewährt wird und welche Gruppierungen oder Firmen in besonderem Maße davon profitieren.

Um die Anträge an Behörden gerade für Bürger zu erleichtern, hat der Journalist Stefan Wehrmeyer zusammen mit der OpenKnowledgeFoundation das Portal "Frag den Staat" ins Leben gerufen, das nun vom Recherchebüro Correctiv mitgetragen wird. Die Website, die Musterbriefe liefert und den Auskunftsprozess möglichst transparent macht, muss dabei immer wieder Konflikte mit den Behörden austragen. Es finden sich aber auch viele Fälle auf den Seiten des Portals, die zum Nachahmen anregen. So wird Stefan Wehrmeyer verraten, wie es mit systematischen IFG-Anfragen gelungen ist, die Veröffentlichungspolitik des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages zu verbessern und die Gutachten einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Weiterführende Links zu den erwähnten Fallbeispielen:

Friede Springer:

- <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/angela-merkel-ehemann-joachim-sauer-kassiert-jaehrlich-10-000-euro-von-springer-a-1086226.html>
- <http://blog.fragdenstaat.de/2016/springer-merkel/>
- <http://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/144021649>

Eckart von Klaeden:

- <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-121741501.html>
- <http://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/142878932>

Hausausweise für den Deutschen Bundestag:

- <https://www.abgeordnetenwatch.de/blog/lobbyisten-liste>

Gutachten des Wissenschaftlichen Dienstes:

- <https://www.abgeordnetenwatch.de/blog/2016-01-22/wir-veroeffentlichen-die-liste-mit-allen-gutachten-des-wissenschaftlichen-dienstes>
 - <http://blog.fragdenstaat.de/2016/sehrgutachten/>
-

Moderatoren: Vera Linß

Referenten: Jürgen Döschner

Shitstorms werden immer häufiger auch von Wirtschaftsverbänden und Unternehmen angewandt. Unterstützung erhalten sie dabei von PR-Agenturen, die sich auf diese Form der „Pressearbeit“ spezialisiert haben. Zugleich wissen die Medien noch zu wenig über diese Art der PR, wodurch es zu Fehleinschätzungen kommen kann. Anschaulich lässt sich dies am Beispiel RWE darstellen. Das Unternehmen hatte nach einem Kommentar und verschiedenen investigativen Berichten des WDR zu den Anti-Braunkohleprotesten Mitte August 2015 zwei Facebook-Gruppen initiiert, in denen der WDR und der Autor persönlich attackiert wurden. Außerdem überschütteten RWE und Politiker, die sich mit dem Unternehmen verbunden fühlen, den WDR mit Mails und Briefen.

Kommentar "Ende-Gelände"-Protestaktion in Garzweiler (erschieden am 16.8.2015)

<https://www.tagesschau.de/kommentar/kommentar-braunkohle-proteste-101.html>

Beitrag zur engen Zusammenarbeit von Polizei und RWE während der Proteste (erschieden am 19.8.2015)

<http://www1.wdr.de/wdr-migration/rwe-garzweiler-118.html>

Beitrag über die Gewalt von RWE-Sicherheitsdienst-Mitarbeitern während der Proteste (erschieden am 21.8.2015)

<http://www1.wdr.de/wdr-migration/polizei-rwe-garzweiler-114~.html>

Wikipedia-Beitrag zur "Ende-Gelände"-Aktion 2015

https://de.wikipedia.org/wiki/Ende_Gel%C3%A4nde_2015

RWE-Facebook-Gruppe "RWE-Mitarbeiter für eine faire Berichterstattung" (ursprünglich "RWE-Mitarbeiter contra WDR", gegründet und zeitweise offiziell geleitet vom Socialmedia-Beauftragten von RWE in Reaktion auf meine Berichte und den Kommentar im August 2015)

<https://www.facebook.com/groups/998759570145032/?fref=ts>

taz-Artikel "NRW macht Druck auf WDR" zu den Reaktionen auf meine Berichte

<http://www.taz.de/!5236007/>

Beitrag über Hetze gegen Klimaaktivisten auf den RWE-Seiten in Facebook (erschieden am 23.10.2015)

<http://www1.wdr.de/nachrichten/hasspostings-gegen-klimaaktivisten-100.html>

Moderatoren: Sarah Tacke

Referenten: Markus Beckedahl, Andre Meister

Rückblick auf #Landesverrat

Im Sommer 2015 ermittelte der Generalbundesanwalt zum ersten Mal seit einer Generation wieder wegen Landesverrats gegen Journalisten von netzpolitik.org. Dank einer riesigen globalen Solidarisierungswelle wurden die Ermittlungen schnell nach Bekanntwerden eingestellt und der Generalbundesanwalt in den Ruhestand geschickt. Aber viele Fragen nach den Motiven und Hintergründen bleiben offen.

Markus Beckedahl und Andre Meister wollen in einem Rückblick auf den Fall die bisherigen Erkenntnisse zusammenstellen und ihre Eindrücke als temporäre Landesverräter im Anfangsverdacht schildern.

Moderatoren: Ulrike Simon

Referenten: Sylvio Dahl, Marcus Nicolini, Jörg Sadrozinski, Marc Thomas Spahl, Oscar Tiefenthal

Alle reden über Qualitätsjournalismus - aber woher kommt Qualität? Und wer bildet dafür aus? Leiterinnen und Leiter von Journalistenschulen und Ausbildungsverantwortliche berichten über ihre Konzepte und die Charta für die Ausbildung für Qualitätsjournalismus.

<http://www.vocer.org/10-ideale-tugenden-und-werte-fuer-junge-journalisten-von-morgen>

(**Haltung, Leidenschaft und mehr – Warum wir unseren Job toll finden und uns dennoch der Kritik stellen**

K1

Moderatoren: Kuno Habermusch

Referenten: Franziska Augstein, Joachim Knuth, Anja Reschke, David Schraven, Sarah Tacke, Pauline Tillmann

„Haltung“ - immer wieder wird sie gefordert, auf vielen Tagungen wird darüber diskutiert. Doch was genau wird damit eigentlich gemeint, gerade in diesen Zeiten wie jetzt. Kein Synonym für Parteilichkeit oder Gesinnung soll es sein, aber für gewisse Werte und Tugenden stehen. Doch für welche?

„Leidenschaft“ sollen Journalisten/innen für ihren Job entwickeln. Fordern viele, aber was bedeutet das für den/die Einzelnen? Ist es eine elementare Voraussetzung für den Beruf oder kann man es erlernen, gar verordnen?

Eine Diskussion über Journalismus, der für manche eine Berufung ist. Über Kompetenz, aber auch Selbstzweifel in Zeiten von Parolen wie Lügenpresse. Und auch über die nicht ganz einfache Frage, wie viel Selbstkritik opportun ist, ohne die Branche nicht pauschal zu diskreditieren.

Links:

<http://sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/29187/H-wie-Haltung>

<http://www.carta.info/79722/journalismus-ohne-haltung-eine-polemik>

<http://www.zeit.de/2012/48/Medien-Zeitung-Internet-Journalismus-Medienmanager/komplettansicht>

<http://www.axel-springer-akademie.de/23634-2>

http://www.deutschlandfunk.de/augstein-keine-frage-des-stils-sondern-der-haltung.694.de.html?dram:article_id=259588

<https://correctiv.org/blog/2015/02/24/die-zukunft-des-journalismus-ist-besser-als-man-denkt>

<http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/greenwald-debatte-warum-ein-journalist-eine-haltung-haben-darf-a-941106.html>

<http://www.vocer.org/schluesselfaktor-leidenschaft>

D Daten schützen – Informationen gewinnen

R1

Moderatoren: Martin Jäschke

Referenten: Claudia Jentsch, Michael G. Schmidt

Dieser Vortrag erläutert, welche grundlegenden Schutz- und Vorsichtsmaßnahmen sinnvoll sind, um Recherche- und persönliche Daten zu schützen. Darüber hinaus zeigt er die Möglichkeiten kostenloser Forensik-Programme auf und zeigt Nutzen und Gefahr von HTML-E-Mails.

Der Vortrag richtet sich an Einsteiger und erläutert alle präsentierten Inhalte mit einfachen Worten in kleinen Schritten. Um das Präsentierte nachvollziehen zu können, gibt es Hinweise auf Tutorials, die ebenfalls in einfachen Worten, leicht verständlich verfasst sind.

D Investigativer Datenjournalismus: Zur exklusiven Story mit Daten, Dokumenten und Leaks

R3

Moderatoren: Marcel Pauly

Referenten: Daniel Drepper, Sylke Gruhnwald, Vanessa Wormer

Die Arbeit mit Daten und Dokumenten gehört zum Investigativjournalismus genauso wie das Repertoire klassischer Fähigkeiten von traditionellen Reportern. Datenjournalistische Methoden ermöglichen nun die computergestützte Erschließung insbesondere von großen Datenmengen. Doch geht es im Datenjournalismus nicht nur um technische Fertigkeiten, sondern darum, evidenzbasiert zu recherchieren. Wie können Investigativreporter dies nutzen und ihre Recherche durch den Einsatz von Technologie, Daten und Dokumenten verbessern und durch Evidenz stärken?

Moderatoren: Nils Kinkel

Referenten: Liane Bednarz, Marcus Bensmann, Dieter Stein

Nur konservativ oder doch ein Sprachrohr der Rechten? Immer wieder gibt es heftige Auseinandersetzungen um die Inhalte der Zeitung, ihre Ausrichtung, ihre Ziele. Immer wieder gibt es Aufrufe an Politiker und Prominente, der Zeitung keine Interviews zu geben, sie dadurch medial nicht aufzuwerten. Dennoch finden sich immer wieder Artikel, Kommentare und Interviews auch von und mit diesen Menschen. Danach wird entweder mit der eigenen Ahnungslosigkeit über den Kurs der Zeitung oder aber über die Möglichkeit, neue "Zielgruppen" zu erreichen, argumentiert. Was also ist die Junge Freiheit, wie versteht sie ihre Art von Journalismus. Eine ganz sicher kontroverse Diskussion. Auch eine umstrittene, wie schon im Vorfeld der Tagung sichtbar wurde. Die Programmierer halten dennoch an ihrer Idee fest: Der Dialog auch mit Journalisten, die außerhalb der eigenen Kriterien und Vorstellungen agieren, muss möglich sein.

Links:

Kritiker Stephan Braun im Interview

<http://www.sueddeutsche.de/medien/die-junge-freiheit-wird-das-blatt-ist-unappetitlich-1.1101653>

Dieter Stein im Interview

<https://phinau.de/jf-archiv/archiv16/201623060385.htm>

„Journal National“

<http://www.zeit.de/2015/30/afd-junge-freiheit-wochenzeitung>

„Junge Freiheit“ mit Liebeskummer

<http://www.taz.de/Rechtsruck-der-AfD/!5300150>

Helmut Markwort gibt Interview für Junge Freiheit

[https://phinau.de/jf-archiv/online-archiv/file.asp?](https://phinau.de/jf-archiv/online-archiv/file.asp?Folder=16&File=201623060311.htm&STR1=helmut%20markwort&STR2=&STR3=&STR4=)

[Folder=16&File=201623060311.htm&STR1=helmut%20markwort&STR2=&STR3=&STR4=](https://phinau.de/jf-archiv/online-archiv/file.asp?Folder=16&File=201623060311.htm&STR1=helmut%20markwort&STR2=&STR3=&STR4=)

<http://meedia.de/2016/06/02/focus-herausgeber-gibt-rechter-wochenzeitung-interview-markworts-medienschelte-in-der-jungen-freiheit>

Moderatoren: Uwe Ritzer

Referenten: Hajo Seppelt

In diesem Dok-Gespräch wird auf Hajo Seppelts aktuelle Dokumentarfilme Bezug genommen.

Hajo Seppelt sorgt mit seinen Recherchen im Dopingsumpf seit Jahren immer wieder für Schlagzeilen - weltweit. Derzeit streiten sich IOC und die internationalen Sportverbände über die Konsequenzen der letzten Enthüllungen von Hajo Seppelt zum offenbar systematischen Doping in Russland.

Wie kommt ein Journalist an solch brisanten Dokumente, wie kann er seine Informanten schützen. Welche Unterstützung hat er von anderen Kollegen/innen - oder muss er sich als Einzelkämpfer durchschlagen? Wie geht er mit Situation um, in fast allen russischen Medien als Staatsfeind zu gelten? Welche Gefährdung bedeutet das für ihn?

Hajo Seppelt hat viel erlebt, enthüllt, aber auch gelitten. Ein Gespräch mit einem Kollegen, der vieles von dem verkörpert, was einen guten Journalisten auszeichnet: Neugier, Ausdauer, Leidenschaft und Kompetenz.

Links:

Hajo Seppelts preisgekrönte Filme:

<http://hajoseppelt.de/de/dokumentarfilme>

<http://www.sportschau.de/doping/uebersicht-hajo-seppelt-geheimsache-doping-100.html>

Interview mit Deutschlandfunk

http://www.deutschlandfunk.de/doping-experte-seppelt-propagandistisch-ausgeschlachtet.761.de.html?dram:article_id=356942

Interview FAZ

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/doping-rechercheur-hajo-seppelt-bekam-besuch-vom-russischen-staatsfernsehen-14280409.html>

Referenten: Eva Lindenau, Klaus Siekmann

Der Unterschied sollte eigentlich jedem Journalisten klar sein: Tatsachenbehauptungen müssen objektiv richtig sein, müssen belegt werden und beweisbar sein. Meinungsäußerungen sind subjektiv, kommentierend und geben eine Einschätzung wieder. Was wir also nicht belegen können, sollten wir auch nicht behaupten. Haben wir einen Verdacht, sollten wir klar machen, dass es ein Verdacht ist und vorsichtig formulieren.

Der Grund: Die Tatsachenbehauptung kann vor Gericht auf ihre Richtigkeit überprüft werden und, wenn sie falsch ist, drohen Klagen auf Unterlassung der Formulierung, auf Gegendarstellung, auf Widerruf und möglicherweise sogar auf Schadenersatz. Während die Meinungsäußerung nicht auf ihre Richtigkeit überprüft werden kann, weil es ja eine subjektive Einschätzung ist und diese durch die grundgesetzlich verbrieft Meinungsfreiheit geschützt ist.

Doch der Teufel steckt im Detail. Natürlich sind z.B. Beleidigungen oder üble Nachrede und erst recht nicht die sogenannte „Schmähkritik“ durch die Meinungsfreiheit geschützt. Und: Auch eine Einschätzung kann einen Tatsachenkern enthalten, der auf seine Richtigkeit überprüft werden kann.

Die beiden Referenten werden an konkreten Beispielen aus der Praxis die oft schwierigen Abgrenzungen zwischen Tatsachenbehauptung und Meinungsäußerungen mit den Teilnehmern erarbeiten.

<http://www.it-recht-kanzlei.de/tatsachen-meinungen-werbung.html>

<http://www.kanzlei-wien.de/medien-und-presserecht-urteile/369-prognose-meinungsaeusserung-oder-tatsachenbehauptung-olg-duesseldorf.html>

http://lorenz.userweb.mwn.de/urteile/vizr39_14.htm

14:00 – 15:00	R	Beyond Serial – Die lange Hörfunk-Doku	S1
		<i>Moderatoren: Egmont R. Koch</i>	
		<i>Referenten: Rainer Kahrs, Sven Preger, Tom Schimmeck</i>	
		Das lange Format im Hörfunk erlebt so etwas wie eine Renaissance. Intensiv recherchierte und spannend aufbereitete Stücke können Hörer in den Bann ziehen – ob als Stunden-Feature oder als Doku-Reihe. Rainer Kahrs und Sven Preger stellen Ausschnitte aus ihren Produktionen vor und diskutieren darüber, ob der positive Trend im Hörfunk Bestand hat oder doch wieder der Schnipsel-Ideologie zum Opfer fällt.	
14:00 – 15:00	H	Facebook Secrets	K3
		<i>Moderatoren: Jan Strozyk</i>	
		<i>Referenten: Paul Myers</i>	
		For the uninitiated, Paul Myers from BBC Academy's Investigative takes you through the back alley ways of the world's favourite social network. Learn how to trace owners of cell phones and email addresses using the Facebook. See how doctoring web addresses can get you more information than you dreamed was possible.	
		http://www.researchclinic.net/facebooksecrets	
		http://www.bbc.co.uk/blogs/collegeofjournalism/entries/b921aea0-ce9e-4dc9-9c15-e02058bf2d9a	
14:00 – 15:00	N	Auskunftsrechte	R5
		<i>Referenten: Udo Branahl</i>	
		Diese Sprechstunde ist mit der Veranstaltung "Das Schweigen der Ämter I" verknüpft.	
14:00 – 15:00	U	Journalisten unter Druck – Der Staatsumbau in Polen und die Medien	K7
		<i>Moderatoren: Sonja Volkmann-Schluck</i>	
		<i>Referenten: Michal Kokot, Jan Puhl, Monika Sieradzka</i>	
		Die Medien in Polen sind unter Druck und so polarisiert wie nie zuvor. Die rechtsnationale PiS-Regierung hat den öffentlichen Rundfunk in ein „nationales Kulturinstitut“ umgewandelt, Personalentscheidungen trifft der Schatzminister. Die EU-Kommission hat deswegen ein Verfahren gegen Polen eingeleitet. Droht in Polen das Ende der Pressefreiheit wie etwa in Ungarn oder gar Russland – oder sind die Probleme auch struktureller Natur? Wie differenziert berichtet die deutsche Presse über das Nachbarland, das bis vor kurzem als Musterknabe der EU galt? Welche Rolle spielt das Feindbild Deutschland in polnischen Medien, wie problematisch ist die Meinungsmacht deutscher Verleger in Polen?	

Moderatoren: Petra Sorge

Referenten: Emilia Diaz-Struck, Jóhannes Kr. Kristjánsson, Frederik Obermaier, Bastian Obermayer

The biggest leak in history started with one simple question: An anonymous source contacted SZ-reporter Bastian Obermayer with the words „Hello. This is John Doe. Interested in Data?“ One year later these few words became the „Panama Papers“. The massive international investigation involved 370 journalists from more than 100 media outlets worldwide. They analysed for months over 11,5 million files. The stories on the Panama Papers were simultaneously released worldwide in April. How does a cooperation between 370 journalists worldwide work? How can you make sure that no information about the investigation of the Panama Papers would come out before April? A peak behind the curtain of the biggest leak in history- the Panama Papers.

Das bis heute größte Rechercheprojekt hat klein begonnen: Es begann mit einer anonymen Nachricht an den SZ-Reporter Bastian Obermayer. "Hallo, hier spricht John Doe, interessiert an Daten?" Etwa ein Jahr später waren aus diesen paar Worten die "PanamaPapers" geworden. 370 internationale Journalisten von etwa hundert Medien haben dafür monatelang einen Berg von 11,5 Millionen Dokumenten so gut wie möglich durchdrungen. Ihre Recherchen und Fundstücke haben sie zeitgleich Anfang April weltweit veröffentlicht. Wie funktioniert die Zusammenarbeit von etwa 370 Journalisten weltweit? Ein Blick hinter die Kulissen der PanamaPapers.

Links:

Johannes Kristjánsson

<https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/zapp/Island-Saga-Ein-Journalist-und-die-PanamaPapers,panamapapers154.html>

<http://panamapapers.sueddeutsche.de/articles/57162ccca1bb8d3c3495bc5e>

Frederik Obermaier/ Bastian Obermayer

<http://panamapapers.sueddeutsche.de/articles/56febff0a1bb8d3c3495adf4>

<http://www.wz.de/home/politik/das-panama-buch-der-gebueder-obermay-ier-1.2160063>

http://www.deutschlandradiokultur.de/recherche-zu-panamapapers-so-arbeitet-man-mit-elf-millionen.1008.de.html?dram:article_id=350324

Emilia Diaz-Struck

<https://panamapapers.icij.org/20160509-beyond-panama-secrecy-jurisdictions.html>

<https://panamapapers.icij.org/blog/20160425-data-tech-team-ICIJ.html>

Moderatoren: Mirko Lorenz

Referenten: Simon Kerbusk, Konrad Weber

Für wen machen wir eigentlich Journalismus? Und was brauchen unsere Leserinnen, User und Zuschauer wirklich? Oft werden diese Fragen in der journalistischen Arbeit an den Rand gedrängt. Der Workshop stellt eine Methode vor, um neue Ideen und Innovationen zu entwickeln, welche die Bedürfnisse unserer Nutzer in den Mittelpunkt stellen: Design Thinking.

Die Teilnehmer bekommen einen kurzen Einblick und können selbst erfahren, was Design Thinking ist und wie sie die Methode in ihrer Arbeit einsetzen können. In unübersichtlichen, sich ständig verändernden Situationen innovativ sein – genau dafür hat sich die Methode in vielen Kontexten bewährt. Auch Journalisten können sie sich zunutze machen, wir zeigen wie das geht.

15:15 – 16:15

D Investigating Organized Crime with Open Data

R3

Moderatoren: Michael Hörz

Referenten: Giannina Segnini

VIA SKYPE

Are you still complaining about the lack of data to investigate corruption and organized crime in your country? This session will show you all the amazing treasures you can find digging into international databases available online. Every commodity and commercial transaction in this world, from shoes to military weapons to ivory or chemical products can be tracked using online data, sometimes even in real time.

15:15 – 16:15

M Künstlerische Formate und investigative Recherchen

R2

Moderatoren: Mareike Fuchs

Referenten: Daniel Harrich, Christiane Mudra, Wolfgang Schorlau, David Schraven

Ideologisch wie personell prägen rechtsterroristische Kontinuitäten Deutschland spätestens seit dem Oktoberfestattentat. Der massive Anstieg von rechtsmotivierten Gewaltdelikten im Jahr 2015 spricht für sich. Ein tieferes und über traditionelle journalistische Darstellungsformen hinausgehendes Verständnis von neonazistischen Seilschaften und der Rolle der Sicherheitsbehörden ist ebenso komplex wie nötig. Wie können künstlerische Formate wie Comic, Spielfilm oder Theater investigative Langzeitrecherchen bündeln und für ein breites Publikum erfahrbar machen? Wie können sich crossmediale, künstlerische und journalistische Formate ergänzen und gegenseitig befruchten? Was können künstlerische Formate in Zeiten der Debatte um die Glaubwürdigkeit von Medien in puncto Aufklärung über klassische journalistische Formate hinaus leisten? Welche Möglichkeiten bietet die Kunstfreiheit zusätzlich zur Pressefreiheit?

http://christianemudra.de/www.christianemudra.de/waren_nie_weg.html

<http://weisse---woelfe---comic.de/>

15:15 – 16:15

K Strukturierte Recherche – Einsteiger-Workshop

K6

Referenten: Daniel Drepper

Recherchen sind niemals komplett vorhersehbar. Aber wer monatelang recherchiert, steht ungern am Ende mit leeren Händen da. Vor allem bei umfangreichen Projekten sollten Reporter deshalb strukturiert vorgehen. Welche Story kann ich in jedem Fall schreiben, selbst wenn alles schief geht? Wer muss reden? Welche Dokumente kann ich wie bekommen? Wie fange ich an und wann höre ich auf? Der Workshop soll vor allem junge Reporter mit wenig Erfahrung selbstsicherer in lange Projekte gehen lassen.

Moderatoren: Gert Monheim

Referenten: Christian Mensching

Die Zeitungen berichteten in den letzten Monaten nahezu täglich über Prozesse, in deren Mittelpunkt die Oppenheim-Esch-Fonds stehen. Die 4 Gesellschafter des inzwischen von der Deutschen Bank übernommenen Bankhauses Oppenheim sind wegen besonders schwerer Untreue zu Haftstrafen verurteilt worden. Ihr Geschäftspartner, der schillernde Bauunternehmer Esch, den viele Zeugen als heimlichen Chef der Bank charakterisiert haben, kam mit einer Geldstrafe von 500.000 Euro davon. Die Kölner Staatsanwaltschaft hat Revision beim Bundesgerichtshof beantragt, auch alle fünf Angeklagten wollen die Urteile überprüfen lassen. Die Hintergründe für diesen in der deutschen Wirtschaftsgeschichte wohl einmaligen Fall haben die WDR-Autoren Ingolf Gritschneider und Georg Wellmann von 2005 bis heute in inzwischen sieben Beiträgen der Sendereihe *die story* aufgedeckt. Esch und das Bankhaus Oppenheim hatten mit hohen Renditen nahezu den gesamten deutschen Geldadel als Investoren für den Fonds gewonnen.

In der *story Milliarden-Monopoly III – Neue Spuren im Kölner Messeskandal* wurde zum ersten Mal der Verdacht geäußert, dass bei einem der Fonds, der zum Bau der Kölner Messe aufgelegt worden war, Korruption im Spiel war. Ein Verdacht, der mit vielen Dokumenten und Zeugenaussagen gestützt wurde, der aber nicht in allen Einzelheiten zu beweisen war. Die Autoren mussten also *besonders sorgfältig recherchieren*, mussten jede Aussage, jedes Dokument *gegenrecherchieren*, neben Belastendem auch *Entlastendes* berücksichtigen, um sich gegen den Vorwurf einer *Vorverurteilung* zu wappnen. Sie mussten, um es auf den Punkt zu bringen, die Regeln der Verdachtsberichterstattung – insbesondere bei der Schwere des Verdachts – penibel beachten. In diesem Workshop wird am Beispiel des Filmanfangs gezeigt, wie die Autoren *die story* und den Verdacht aufbauen, dem sie nachgehen wollen.

<http://rechtsanwalt-schwenke.de/regeln-verdachtsberichterstattung-journalisten-blogger/https://www.lecturio.de/magazin/verdachtsberichterstattung/>

<http://www.deutsche-tageszeitungen.de/pressefachartikel/presserecht-das-muessen-journalisten-wissen/3/>

<http://rechtsanwalt-schwenke.de/regeln-verdachtsberichterstattung-journalisten-blogger/>

<https://www.lecturio.de/magazin/verdachtsberichterstattung/>

https://www.haufe.de/compliance/management-praxis/oppenheim-prozess-unruehmliches-ende-einer-stolzen-privatbank_230130_314132.html

<http://www.wiwo.de/unternehmen/banken/sal-oppenheim-prozess-der-mammutprozess-endet-mit-beigeschmack/12036274.html>

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/sal-oppenheim-prozess-freiheitsstrafen-fuer-vier-ex-bankchefs-1.2558147>

Moderatoren: Vera Linß

Referenten: Volker Lilienthal, Bettina Schmieding, Ulrike Simon, Claudia Spiewak

Rund 80 % aller Deutschen hören Radio, rund dreieinhalb Stunden täglich. Damit kann sich der Hörfunk durchaus mit anderen Massenmedien messen. Trotzdem steht das Radio nur selten im Mittelpunkt öffentlichen Interesses. Wenn es um Meinungsbildung geht, um investigative Recherche oder Skandale richtet sich der Blick meist auf Print, Fernsehen oder das Internet, aber nicht aufs Radio. Warum hat das „Nebenbeimedium“ dieses schwache Image? Investigative Recherchen gibt es auch im Hörfunk: Sind es zu wenige? Trauen die Macher nicht dem Radio nicht mehr zu? Ist ihnen Recherche zu teuer? Sind die Reporterpools in den öffentlichen rechtlichen wirklich alle investigativ?

Links:

ARD-Radiorecherche Sport

<http://www.br.de/nachrichten/fussball-doping-thiago-100.html>

<http://www.br.de/presse/inhalt/pressemitteilungen/doping-kontrollsystem-maengel-100.html>

NDR-Recherchepool

<http://www.ndr.de/nachrichten/investigation/Ressort-Investigation-im-NDR,investigation102.html>

H Geheimprojekt TTIP: Leaks und Langzeitrecherche – Geheime Verhandlungen transparent machen

Moderatoren: Ozan Demircan

Referenten: Justus von Daniels, Lena Gürtler, Marta Orosz, Manfred Redelfs

TTIP ist ein politischer Aufreger, aber für die Berichterstattung ein schwerer Brocken: kompliziert, abstrakt und vor allem geheim. Das gemeinnützige Recherchebüro Correctiv hat 2015 eine Langzeitrecherche über die Verhandlungen zum Freihandel mit den USA gestartet, mit dem Ziel, die geheimen Verhandlungen so transparent und verständlich wie möglich zu machen. Hunderte von Dokumenten wurden seitdem bei CORRECTIV veröffentlicht. Die Informationsbeschaffung ist sensibel, weil neben der EU auch die USA an TTIP beteiligt sind. Greenpeace gelang im Mai dieses Jahres dann ein Scoop: die NGO gelangte an ein Konvolut fast aller zu dem Zeitpunkt aktuellen Verhandlungstexte und veröffentlichte diese über die Recherchekooperation NDR, WDR und SZ sowie online.

Ein Bericht aus der Praxis: Wie kommt man kontinuierlich an Dokumente, wie baut man Quellen auf und wie kann man sie wirksam schützen?

<https://www.greenpeace.de/tipleaks>

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/-geheime-ttip-papiere-enthuell-1.2975097>

<https://www.tagesschau.de/wirtschaft/ttip-211.html>

N Tatsachenbehauptung

Referenten: Klaus Siekmann

Diese Sprechstunde ist mit der Veranstaltung "Tatsachenbehauptung oder Meinungsäußerung?" verknüpft?

U Die große Kumpanei? Die Welt der Sportjournalisten

Moderatoren: Katja Kraus

Referenten: Jürgen Dahlkamp, Hajo Seppelt

Viele Sportjournalisten rühmen sich für ihre große Nähe zu ihren Protagonisten, den Sportlern. Auf Pressekonferenzen ist bei Fragen allzu oft das vertraute Duzen ganz normal. Die eigentlich selbstverständliche journalistische Distanz ist häufig unbekannt. Stattdessen gilt das Motto „Wir sind eine Familie“.

So ist es nicht überraschend, dass die Enthüllungen über Skandale im Sport zumeist von Journalisten/innen publiziert werden, die außerhalb dieser bisweilen sehr eigenen Welt der Sportjournalisten arbeiten. Und die während ihrer Recherchen auf Kollegen/innen treffen, die sich eher als Sprachrohr der Sportfunktionäre sehen denn als an Aufklärung interessierte Reporter.

Hajo Seppelt hat im Rahmen seiner Doping-Recherchen viele dieser Kollegen erlebt. Genau so wie die SPIEGEL-Reporter während ihrer hartnäckigen Recherche zum „Sommermärchen von 2006“. Alles preisgekrönte und herausragende Recherchen - verbunden mit Erlebnissen, die sie als eine „Kumpanei von Sportjournalisten“ irritiert zur Kenntnis nehmen mussten. Darüber reden sie auf diesem Panel. Mehrere „andere“, auch mehrfach angefragte Journalisten haben leider abgesagt, wollen sich dieser überfälligen Diskussion lieber nicht stellen.

<http://www.fr-online.de/medien/sportjournalismus-gute-zeilen--schlechte-zeilen,1473342,3100482.html>

<http://www.fachjournalist.de/sportjournalismus>

http://www.deutschlandradiokultur.de/kumpanei-statt-recherche.966.de.html?dram:article_id=149467

Moderatoren: Martin Schulz

Referenten: Can Dündar

„Der Leuchtturm für besondere publizistische Leistungen“ der Journalistenvereinigung netzwerk recherche geht in diesem Jahr an **Can Dündar**. Der Chefredakteur der türkischen Zeitung Cumhuriyet wird für die mutigen Recherchen seiner Zeitung sowie für seinen Kampf um die Pressefreiheit ausgezeichnet. Obwohl ihm knapp sechs Jahre Haft drohen, kämpft er weiter für die Meinungsfreiheit in der Türkei. Das netzwerk recherche ehrt mit dem Preis an Dündar auch die gesamte Redaktion seiner Zeitung.

Wir haben Can Dündar bereits vor wenigen Tagen getroffen und ihm gratuliert. Hier das Interview mit Can Dündar zur Auszeichnung und zur Wirkung des Preises.

„Der Mut und die Standhaftigkeit Can Dündars und seiner Kolleginnen und Kollegen verdienen größte Anerkennung und auch Unterstützung“, sagt Julia Stein, Vorsitzende des netzwerk recherche. „Er lässt sich nicht einschüchtern, er trotz der politischen Repression und hat keine Angst vor dem Gefängnis. Can Dündar kämpft unter schwierigsten Umständen für die Pressefreiheit.“ Für Can Dündar sendet der Erhalt des Leuchtturm Preises eine starke Nachricht an seine Kollegen und die Regierung. Er bedankt sich „für die Unterstützung und Hilfe gegen die staatliche Unterdrückung.“

Ein Gericht in Istanbul verurteilte Anfang Mai Dündar und seinen Kollegen, den Hauptstadtcorrespondenten Erdem Gül. Sie hatten über geheime Waffenlieferungen des türkischen Geheimdienstes an Islamisten in Syrien berichtet, was die türkische Justiz als Geheimnisverrat bewertete. Dündar soll für fünf Jahre und zehn Monate ins Gefängnis, Gül für fünf Jahre. Die Urteile sind noch nicht rechtskräftig.

Staatspräsident Erdogan hatte die beiden Journalisten angezeigt. In der Anklageschrift wird behauptet, Dündar und Gül hätten sich „geheimer Regierungsdaten“ bemächtigt, um „politische und militärische Spionage“ zu betreiben und die Regierungsgeschäfte zu sabotieren. Der Sturz der Regierung sei Ziel der Journalisten gewesen. Dündar und Gül kamen im November 2015 in Untersuchungshaft. Drei Monate später erklärte das türkische Verfassungsgericht die Inhaftierung für rechtswidrig und ordnete ihre Freilassung an. Den Vorwurf der Spionage musste die Staatsanwaltschaft im Prozess fallen lassen.

Die Cumhuriyet ist eine der letzten unabhängigen Zeitungen in der Türkei. „Noch nie war es so schlimm wie heute“: So beschrieb Can Dündar kürzlich die Situation der Pressefreiheit in seinem Land. Er selbst äußerte auch im Prozess, der unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfand, offen seine Kritik an der Regierung und an Präsident Erdogan.

Moderatoren: Julia Stein

Referenten: Olaf Scholz

Olaf Scholz ist das, was man einen Vollblutpolitiker nennt, vor über 40 Jahren wurde er Mitglied der Jusos und absolvierte fortan eine stetige politische Karriere: als Generalsekretär der SPD, Innensenator Hamburgs, Erster Bürgermeister Hamburgs. Im Umgang mit den Medien war er stets sehr kontrolliert, nie hat er viel von sich preisgegeben. Zeitweise wurde er als "Scholzomat" verspottet, für seine Art und Weise überlegt und im Tonfall monoton zu sprechen. Heute fällt auf: Journalisten zollen Scholz übermäßig viel Respekt, sie beschrieben ihn regelrecht als einen politischen Überflieger. Und nicht zuletzt machten sie ihn frühzeitig im Überschwang eines Wahlabends zu einem möglichen Kanzlerkandidaten der SPD.

Moderatoren: Vanessa Wormer

Referenten: Simon Jockers, Simon Wörpel

Bei CORRECTIV glauben wir, dass jeder Journalist sein kann. Deshalb haben wir crowdnewsroom.org gestartet, eine Online-Plattform, auf der wir offen und gemeinsam mit der Öffentlichkeit recherchieren. Mehrere hundert Menschen haben sich an unserer Recherche zu Missständen im Sparkassen-System beteiligt. In dieser Session erklären wir, wie wir die Öffentlichkeit in Recherchen einbinden, auf welche Probleme wir gestoßen sind und für welche Recherchen dieser Ansatz geeignet ist.

Moderatoren: Robert Bongen

Referenten: Liane Bednarz, Patrick Gensing

Das Internet bietet (fast) alles. Alle können sich über alles informieren. Oder eigene Inhalte publizieren.

Eigentlich eine ideale Plattform für den Austausch von Informationen, Tipps, Hinweisen und Gedanken - allerdings mehr oder minder ohne Kontrolle auf Seriosität oder Wahrheit. Deshalb ist es auch möglich, dass immer mehr Rechtsradikale oder auch Verschwörungstheoretiker gezielt Falschinformationen, aber auch Hass und Hetze über das Netz verbreiten. Sie gerieren sich dabei häufig als diejenigen, die über das berichten, worüber die sogenannte "Systempresse" schweigt. Für immer mehr User werden sie so zu angeblich seriösen Informationsquellen. Diese Veranstaltung soll über solche "Angebote" informieren, einen Überblick über die Akteure und deren Methoden liefern. Ein Thema, was (leider) immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Beitrag der 3sat-"Kulturzeit" vom 09.03.2016 über Götz Kubitschek. Kubitschek gilt als einer der maßgeblichen Akteure der Neuen Rechten in Deutschland; er ist Mitbegründer der neurechten Denkfabrik "Institut für Staatspolitik" (IfS), Verleger und verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift "Sezession" sowie Betreiber des Blogs "Sezession im Netz" (www.sezession.de).

<https://www.youtube.com/watch?v=3HtecOf2Yks&feature=youtu.be&app=desktop>

Patrick Gensing über Jürgen Elsässer, den Chefredakteur des rechtspopulistischen Monatsmagazins "Compact": <https://patrick-gensing.info/2016/06/03/juergen-elsaesser-vom-antideutschen-zum-rechten-volkstribun/>

Liane Bednarz über das Magazin "Cicero":

<http://starke-meinungen.de/blog/2016/07/01/was-im-cicero-gesagt-werden-darf-kriegs-und-auschwitzkomplex/>

Liane Bednarz: Wie das Netzwerk der Neuen Rechten radikales Denken in die Gesellschaft trägt http://www.huffingtonpost.de/liane-bednarz/der-grosse-austausch_b_10201686.html

Referenten: Ingolf Gritschneder, Stephanie Vendt

Das Persönlichkeitsrecht ist ein aus der Verfassung, Art. 2, abgeleitetes Rechtsgut von hohem Rang. Niemand darf ohne seine Einwilligung mit seinem Namen oder mit einem Foto in die Öffentlichkeit gezerrt werden, soweit er dazu nicht Veranlassung gegeben hat.

Über sogenannte Personen der Zeitgeschichte, z.B. aktive Politiker, bekannte Künstler und prominente Schauspieler, kann in der Regel auch ohne deren Einwilligung berichtet werden. Sie müssen es hinnehmen, fotografiert oder gefilmt zu werden. Allerdings muss die Berichterstattung grundsätzlich im Zusammenhang mit ihrer Funktion stehen, d.h. reine private „Paparazzi-Bilder“ sind auch hier unzulässig.

Zu Personen der Zeitgeschichte können aber auch nichtprominente Personen werden, auch wenn sie nur vorübergehend in den Fokus der Öffentlichkeit geraten, wie z.B. Straftäter direkt nach ihrer Tat und während des Prozesses.

Doch auch diese Unterscheidung ist nur eine Faustregel, es ist immer auch eine Frage der Abwägung im Einzelfall. Was wiegt mehr? Das Persönlichkeitsrecht des einzelnen oder der Anspruch der Öffentlichkeit auf Information?

In jedem Fall sollten wir genauer hinschauen, ob es überhaupt journalistisch notwendig ist, z.B. einen möglichen Verdächtigen für alle Welt identifizierbar abzubilden oder zu benennen? Oder ob es genügt, seine Funktion im Zusammenhang mit dem geschilderten Sachverhalt zu schildern, sein Gesicht auf einem Foto unkenntlich zu machen und nur den ersten Buchstaben seines Nachnamens bekannt zu geben.

Die Referenten werden diese schwierige Güterabwägung an konkreten Fällen aus ihrer Praxis exemplarisch darstellen.

<http://www.lawbster.de/verdachtsberichterstattung/>

<https://openjur.de/u/660250.html>

<http://www.juraserv.de/medienrecht/das-allgemeine-persoelichkeitsrecht-apr-01002/all-pages>

<http://www.rechtsanwalt-gessner-berlin.de/das-allgemeine-persoelichkeitsrecht-und-seine-verschiedenen-facetten-medienrecht/>

Referenten: Christian Mensching

Diese Sprechstunde ist mit der Veranstaltung "Was darf Verdachtsberichterstattung –und was nicht?" verknüpft?

Moderatoren: Kathrin Becker

Referenten: Kai Schächtele, Jan M. Schäfer

Auf dem Klimagipfel in Paris im Dezember 2015 begleitet "Das Paris-Protokoll" zwei Wochen lang Verhandler aus sieben Ländern. Ziel ist es, anhand der Protagonisten und ihrer kaum zu vereinbarenden Interessen die schwierigen Verhandlungen für den Leser/Zuschauer/Nutzer verständlich und lebendig zu machen. Die Interviews, Bilder und Recherchen verarbeitet das elfköpfige Team täglich zu Texten, Videos, Foto-Strecken, Hörfunk-Beiträgen und am Schluss zu einer Fernsehreportage. Das Projekt (und die Website) waren für den Grimme Online Award 2016 nominiert.

Herzstück ist die Website parisprotokoll.de. Von dort laufen die Beiträge in die Kanäle von NDR und anderen: tagesschau.de, sueddeutsche.de, Tagesschau24, ARD-Hörfunk, NDR-Fernsehen. Weitere Partner: CORRECTIV und die Robert Bosch-Stiftung, produziert von der freeeye.tv GmbH.

Das Paris-Protokoll-Team berichtet davon, wie es das Projekt konzipiert und realisiert und wie die Zusammenarbeit während der Produktion funktioniert hat und welche Resonanz das Projekt bekommen hat.

Moderatoren: Katja Gloger

Referenten: Antonia von der Behrens, Can Dündar, Martin Schulz, Özlem Topçu

Als Chefredakteur der türkischen Zeitung Cumhuriyet ist Can Dündar zu einem profilierten Kritiker von Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan geworden. Nun wurde Dündar gemeinsam mit seinem Büroleiter in Ankara, Erdem Gül, zu einer langjährigen Haftstrafe wegen Terrorismus- und Spionagevorwürfen verurteilt, allerdings folgt nun ein Berufungsverfahren: Ihre Zeitung hatte Belege für eine Verwicklung des türkischen Geheimdienstes in Waffenlieferungen an Islamisten in Syrien veröffentlicht.

Nach Erdogans diffamierenden Aussagen gegenüber türkischstämmigen Bundestagsabgeordneten im Zuge der Armenien-Resolution verfasste EU-Parlamentspräsident Martin Schulz einen Brandbrief, in welchem er das Verhalten Erdogans als Tabubruch bezeichnete. Einige Wochen zuvor hatte sich Schulz schützend vor das Satire-Magazin Extra3 gestellt und den zunehmenden Druck auf die in- und ausländischen Medien stark kritisiert.

Weiterführende Links:

Arte – "Türkei – Drehkreuz des Terrors?"

<http://www.arte.tv/guide/de/065356-000-A/tuerkei-drehkreuz-des-terrors?autoplay=1>

Interview: „Die Türkei gehört nicht Erdogan, sie ist unser Land!“

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/cumhuriyet-journalist-can-duendar-im-interview-14276374.html>

Tagesschau – Schüsse auf Can Dündar nach der Urteilsverkündung <https://www.tagesschau.de/ausland/duendar-schuesse-101.html>

FAZ – „Erdogan will sie mit allen Mitteln zum Schweigen bringen“

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/can-duendar-urteil-ist-exempel-fuer-erdogans-pressefreiheit-angriff-14223699.html>

Tagesschau – Brandbrief von Schulz

<http://www.tagesschau.de/ausland/schulz-kritik-erdogan-101.html>

Die Zeit – „Erdogan hat offenbar die Bodenhaftung verloren“

<http://www.zeit.de/politik/2016-03/reaktionen-ndr-satire-recep-tayyip-erdogan-botschafter>

Moderatoren: Patricia Ennenbach

Referenten: Friedrich Lindenberg, Eva Lopez, Sebastian Mondial

Friedrich Lindenberg (ICFJ) stellt das Daten-Recherche-Tool **Aleph** vor, das Dokumente und Datenbanken mit relevanten Personen und Firmen verknüpft, Benachrichtigungen sendet und die Arbeit mit Datenquellen systematisiert.

Eva Lopez (DW Innovation) erklärt, wie **PollyVote** Prognosen kombiniert und so äußerst genaue Wahl-Vorhersagen der U.S. Präsidentschaftswahlen von 2004 bis 2012, sowie der Bundestagswahl 2013 geliefert hat.

Sebastian Mondial (Die ZEIT investigativ) zeigt, wie **hypothes.is** dem Web durch Anmerkungen eine zusätzliche Ebene hinzufügt und bei der Vernetzung, Diskussion und Organisation der eigenen Recherche hilft.

18:15 – 19:15	M	10 Tipps zur Recherche im Ausland <i>Moderatoren: Jenny Marrenbach</i> <i>Referenten: Katharina Finke, Theresa Tropper</i> Wie bereitet man eine gute Auslandsrecherche vor? Welche Möglichkeiten der Finanzierung gibt es? Welches Equipment ist auf der Reise ein guter Begleiter? JournalistInnen geben wertvolle Insidertipps von der Themenfindung und Finanzierung bis zur Nachbereitung und Mehrfachverwertung.	R2
18:15 – 19:15	K	Recherchen über Korruption und Lobbyismus in den Medien <i>Moderatoren: Peter Grabowski</i> <i>Referenten: Dennis Deuermeier, Uwe Ritzer</i> Journalisten sind alle korrupt? Nein. Aber fast 40% glauben, dass korrupte Handlungen ein Problem im Journalismus sind. So das Ergebnis einer Befragung von Journalisten/innen von Dennis Deuermeier für die Universität Hamburg. 42% der Printjournalisten geben an, dass Anzeigenabteilungen schon einmal Druck auf sie ausgeübt haben. 400 Journalisten wurden befragt. Erschreckende Zahlen. Es ist die erste Untersuchung, die es zu diesem Themenbereich in Deutschland gibt. Verlage und Rundfunkanstalten aber interessiert das Thema wenig - Vorkehrungen gegen Korruption und Einfluss etwa starker Lobbyverbände gibt es kaum. Tiefe Einblicke liefert auch Uwe Ritzer (Süddeutsche Zeitung), der zusammen mit Markus Balsler den Einfluss von Lobbyisten auf die Medien recherchiert hat. In ihrem Buch "Lobbykratie" beschreiben sie, wie sich Wirtschaftsvertreter in das Gemeinwesen einschleichen und es für Partikularinteressen missbrauchen. Korruption und Lobbyismus in den Medien - das Thema ist brisant, die Folgen besorgniserregend. Links: Auszug aus dem Buch (siehe am Ende der Beschreibung als pdf) https://www.transparency.de/fileadmin/pdfs/Themen/Medien/Transparency_Korruption_im_Journalismus_16-05-03.pdf	K6
18:15 – 19:15	C	Immer auch die Gegenseite fragen – Aber was tun, wenn die nicht will? <i>Referenten: Michael Fricke, Eva Lindenau</i> Es ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit: wenn in einem Bericht Kritik geäußert wird oder gar schwere Vorwürfe erhoben werden, muss den Kritisierten Gelegenheit gegeben werden, sich zu den Vorwürfen zu äußern. Diese Anfrage ist natürlich auch ein Teil der notwendigen Gegenrecherche, denn nicht jede Kritik stellt sich im Nachhinein als haltbar heraus. Wer dies nicht beherzigt, der verstößt nicht nur gegen die journalistische Sorgfaltspflicht, sondern muss damit rechnen, dass der Kritisierte gegen seinen Beitrag klagt und das mit großer Aussicht auf Erfolg. Was aber tun, wenn der im Beitrag kritisierte Verantwortliche oder etwa eine angegriffene Institution oder Firma auf die Bitte um eine Stellungnahme gar nicht reagiert? Oder das Gespräch von Bedingungen abhängig macht, die für eine faire Berichterstattung nicht akzeptabel sind? Wie reagieren, wenn die von der Gegenseite flugs eingeschalteten Presseanwälte Nachfragen zu dem erbetenen Interview erkennbar nur mit dem Ziel stellen, Material an die Hand zu bekommen, mit dem sie den geplanten Beitrag verhindern können? Das sind Erfahrungen, mit denen sich Journalisten in den letzten Jahren immer häufiger auseinandersetzen müssen. Die Referenten erläutern an praktischen Beispielen, was beim Bemühen, auch die Gegenseite zu Wort kommen zu lassen, journalistisch angemessen und juristisch notwendig ist	R4
18:15 – 19:15	N	Persönlichkeitsrechte <i>Referenten: Stephanie Vendt</i> Diese Sprechstunde ist mit der Veranstaltung "Persönlichkeitsrecht und öffentliches Interesse" verknüpft?	R5
18:15 – 19:15	U	How to Deal with Anonymous Information <i>Moderatoren: Daniel Drepper</i> <i>Referenten: Matthew A. Apuzzo</i> Journalists rely (perhaps too much) on anonymous sources to help uncover the truth. When should we publish anonymous information, and when should we not? What are the pitfalls, and how do we explain our process to readers?	K7
19:15 – 21:30		Mitgliederversammlung netzwerk recherche e.V. Netzwerk Recherche legt Entwurf für einen aktualisierten „Medienkodex“ vor In diesem Jahr wird der Medienkodex des Netzwerks Recherche zehn Jahre alt. Ein guter Zeitpunkt, ihn zu überprüfen und zu entstauben! Der Vorstand von Netzwerk Recherche hat einen aktualisierten Entwurf des Medienkodex' erarbeitet, den wir	K3

auf der Jahrestagung mit den Mitgliedern diskutieren möchten.

Gelegenheit dafür ist beispielsweise bei unserer Mitgliederversammlung, am Freitag, 8. Juli, um 18:15 Uhr (K3), oder bei einer Podiumsdiskussion am Sonnabend, um 15.45 Uhr unter dem Titel „Journalisten machen keine PR“ (K7).

Denn dieser Satz ist es, der seit dem Jahr 2006 für viel Gesprächsstoff sorgt – bis heute.

ENTWURF des Vorstands von Netzwerk Recherche e.V., im Juli 2016

Präambel:

Recherche ist die wichtigste Voraussetzung für die Glaubwürdigkeit des Journalismus. Der ökonomische Druck gefährdet die Qualität des Journalismus. Neue Technologien eröffnen dem Journalismus und der Recherche Chancen, aber auch Pflichten.

Um die Qualität, das Handwerk und die Rahmenbedingungen der Recherche zu sichern, setzt sich das Netzwerk Recherche für folgendes Leitbild ein:

1. Journalisten* recherchieren und berichten unabhängig, sorgfältig und umfassend. Sie achten die Menschenwürde und Persönlichkeitsrechte.
2. Journalisten recherchieren, gewichten und veröffentlichen nach dem Grundsatz „Sicherheit vor Schnelligkeit“.
3. Journalisten schützen ihre Informanten uneingeschränkt, vor und nach einer Berichterstattung. Sie klären auf über Risiken. Die Sicherheit des Informanten hat stets Priorität.
4. Journalisten schützen ihre Kommunikation. Sie sind verpflichtet, sich die Grundkenntnisse digitaler Verschlüsselung und Netz-Sicherheit anzueignen.
5. Journalisten machen keine PR.
6. Journalisten verzichten auf jegliche Vorteilsnahme und Vergünstigung.
7. Journalisten unterscheiden erkennbar zwischen Fakten und Meinungen.
8. Journalisten überprüfen ihre Arbeit und machen ihre Fehler und Korrekturen transparent. Sie stellen - soweit möglich und soweit von Interesse - Transparenz her über ihren Rechercheweg.
9. Journalisten ermöglichen und nutzen Fortbildung zur Qualitätsverbesserung ihrer Arbeit. Sie sind zur Weiterbildung verpflichtet.
10. Medienunternehmen sind in der Verantwortung, Journalisten bei der Umsetzung dieses Leitbildes zu unterstützen. Wichtige Funktionen haben dabei Redaktions- und Beschwerdeausschüsse sowie Ombudsstellen und eine kritische Medienberichterstattung.

* Es sind stets beide Geschlechter gemeint.

Medienkodex seit 2006

Präambel:

Neue Technologien und zunehmender ökonomischer Druck gefährden den Journalismus. Um seine Qualität und Unabhängigkeit zu sichern, setzt sich das Netzwerk Recherche für dieses Leitbild ein

1. Journalisten* berichten unabhängig, sorgfältig, umfassend und wahrhaftig. Sie achten die Menschenwürde und Persönlichkeitsrechte.
2. Journalisten recherchieren, gewichten und veröffentlichen nach dem Grundsatz „Sicherheit vor Schnelligkeit“.
3. Journalisten garantieren uneingeschränkten Informantenschutz als Voraussetzung für eine seriöse Berichterstattung.
4. Journalisten garantieren handwerklich saubere und ausführliche Recherche aller zur Verfügung stehenden Quellen.
5. Journalisten machen keine PR.
6. Journalisten verzichten auf jegliche Vorteilsnahme und Vergünstigung.
7. Journalisten unterscheiden erkennbar zwischen Fakten und Meinungen.
8. Journalisten verpflichten sich zur sorgfältigen Kontrolle ihrer Arbeit und, wenn nötig, umgehend zur Korrektur.

9. Journalisten ermöglichen und nutzen Fortbildung zur Qualitätsverbesserung ihrer Arbeit.
10. Journalisten erwarten bei der Umsetzung dieses Leitbildes die Unterstützung der in den Medienunternehmen Verantwortlichen. Wichtige Funktionen haben dabei Redaktions- und Beschwerdeausschüsse sowie Ombudsstellen und eine kritische Medienberichterstattung.

* Es sind stets beide Geschlechter gemeint.

19:30 – 20:30	D Interaktive Formate im Journalismus	R3
	<i>Moderatoren: Patricia Ennenbach</i> <i>Referenten: Gregor Aisch</i> Interaktivität gehört fest zum digitalen Journalismus. Aber wann ist sie sinnvoll – und wie könnten die interaktiven Formate der Zukunft aussehen? Gregor Aisch konzipiert und gestaltet interaktive Projekte für die New York Times und zeigt in diesem Vortrag, welche Funktionen sich bewährt haben und welche neuen Formate gerade in den Startlöchern stehen. http://datenjournalist.de/interview-mit-datenjournalist-gregor-aisch http://www.journalist.de/ratgeber/handwerk-beruf/tipps-fuer-den-berufsalltag/onlinejournalismus-die-12-besten-multimediareportagen-2013.html http://get.torial.com/blog/2014/02/tools-fuer-interaktive-grafiken	

19:30 – 20:30	M Einer für alle, alle für einen: Mit journalists.network ins Ausland	R2
	<i>Referenten: Wiebke Keuneke</i> Du wolltest schon immer in Russland, Kuba, Tansania oder Armenien recherchieren? Du hast vielleicht sogar Regionalexpertise aus vorherigen Auslandsaufenthalten, Praktika etc. - oder einfach nur wahnsinniges Interesse an diesem Land. Dann werde Reiseorganisator für eine Recherchereise von journalists.network Wie das geht? Komm vorbei und wir brainstormen über neue Reiseziele, reden über Sponsorenanfragen und darüber wie man eine Recherchereise plant und durchführt. Die Recherchereisen von journalists.network gehen meist in Länder, die sich politisch und wirtschaftlich im Umbruch befinden. In Begleitung von Journalisten aus unseren Partnerländern führen wir vor Ort Gespräche mit wichtigen Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Kultur sowie mit der jeweiligen Opposition und mit Experten. Wir besuchen Unternehmen, soziale Einrichtungen, Umweltschutz- und Nichtregierungs-Organisationen und tauschen uns mit einheimischen Kollegen und internationalen Korrespondenten aus. Wichtig ist dabei immer das Prinzip, mit allen Beteiligten eines Konflikts oder einer Entwicklung aus erster Hand Informationen zu bekommen. Damit erhalten Journalisten außerhalb der Büro-Routine die Möglichkeit, sich fortzubilden, Kenntnisse zu vertiefen und neue Einsichten und Ideen für ihre Arbeit zu gewinnen.	

- D** Daten/Online
 F Finanzen/International
 M Forum
 K Kollegengespräche über Recherchen
 ((kontroverse) Diskussionen
 L Lokaljournalismus
 P Preisverleihung
 C Presserecht
 R Radiojournalismus
 H Recherche und Projekte
 X Recherchepraxis
 T Redaktionsführung
 E Rede
 S Security
 N Sprechstunden
 U Unser Job

JULY 9 • SATURDAY

10:00 – 10:15 **E** **Begrüßung** K1
Referenten: Lutz Marmor, Julia Stein

10:15 – 10:30 **E** **Rede** K1
Referenten: Klaus Brinkbäumer
 Links:

<http://www.horizont.net/medien/nachrichten/Spiegel-PrintOnline-Am-Ende-soll-eine-gemeinsame-Redaktion-stehen-141095>

<http://www.horizont.net/medien/nachrichten/Spiegel-Verlag-Die-schonungslose-Analyse-der-Mitarbeiter-KG-im-Wortlaut-141089>

Moderatoren: Anna Marohn

Referenten: Klaus Brinkbäumer, Jürgen Kaube, Giovanni di Lorenzo, Karola Wille

Aktuelle Umfragen belegen einen Vertrauensverlust der Medien bei ihren Lesern und Zuschauern. Allerdings zeigen genauere Analysen, dass die Nutzer die einzelnen Mediengattungen sehr unterschiedlich bewerten, also kein einheitliches, pauschales Urteil abgeben. Auch ist vielen, die sich mit diesem Thema beschäftigen, nicht klar, dass es schon seit Jahren diese sogenannte Glaubwürdigkeitskrise gibt. Dennoch: Die Verunsicherung ist groß: Was müssen, was sollen Medien tun, um an Glaubwürdigkeit zu gewinnen? Es gibt darüber hinaus eine weitere Herausforderung: Wie finanziert sich angesichts sinkender Anzeigenerlöse und fallender Auflagen der Journalismus der Zukunft? Welche Strategien gibt es, welche Lösungen? Und eine spannende Frage für alle - Verlage und Sender: Wie kam man mit den eigenen Inhalten mehr junge Menschen erreichen?

Links:

<https://www.3sat.de/page/?source=/kulturzeit/themen/184974/index.html>

<http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/zapp/Das-Medienmagazin,sendung480650.html>

<http://www.br.de/nachrichten/inhalt/br-medien-studie-100.html>

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/zdf-intendant-ueber-die-glaubwuerdigkeit-der-medien-13681448.html>

<http://www.wn.de/Welt/Kultur/Fernsehen/2216907-Medien-MDR-Intendantin-Wille-setzt-auf-Dialog-mit-den-Zuschauern>

<http://www.zeit.de/kultur/2016-02/dresdner-rede-dresden-giovanni-di-lorenzo>

<http://meedia.de/2016/02/03/brinkbaeumer-mascolo-gniffke-so-unterschiedlich-gehen-top-journalisten-mit-dem-luegenpresse-vorwurf-um>

<https://kress.de/news/detail/beitrag/134417-zahlen-und-fakten-zur-vertrauenskrise-der-medien-was-kommt-nach-der-luegenpresse.html>

<http://www.horizont.net/medien/nachrichten/Spiegel-Verlag-Die-schonungslose-Analyse-der-Mitarbeiter-KG-im-Wortlaut-141089>

<http://kress.de/mail/news/detail/beitrag/135316-nachrichtenchef-froben-homburger-von-dpa-warum-wir-misstrauen-mit-offenheit-begegnen-muessen.html>

Moderatoren: Bernd Oswald

Referenten: Katharina Brunner, Manuel Mohr, Marcel Pauly, Patrick Stotz

Kaum eine Datenauswertung läuft reibungslos: Die Umlaute im Datensatz sind plötzlich Zeichensalat, Geokoordinaten haben das falsche Format, Unternehmensnamen sind nicht einheitlich. Kein Grund, aufzugeben. Dieser Workshop behandelt die häufigsten Probleme in der Datenauswertung und zeigt Lösungswege.

Moderatoren: Philipp Seibt

Referenten: Michael Hunger, Daniel Stahl, Katharina Anna Zweig

Journalisten lieben Netzwerkanalysen. Sie können dabei helfen, Beziehungen in komplexen Organisationen sichtbar zu machen, geheime Verbindungen aufzudecken oder Geldströme in kriminellen Netzwerken zu zeigen. Jedoch birgt die Analyse solcher Netzwerke einige Stolperfallen. Nicht nur die Algorithmen sind komplex, sondern auch die rechtliche Grundlagen. Und Journalisten ohne solides Vorwissen im Umgang mit Netzwerken können darin leicht Beziehungen finden, die es in der Realität gar nicht gibt.

In diesem Workshop sprechen Journalisten und Experten über ihre Erfahrungen mit der Analyse sozialer Netzwerke, über Ergebnisse, lehrreiche Fehler und die wichtigsten Schritte bei der Auswertung und Darstellung der Daten. Ein Beispiel ist das Projekt „Akte NSU“, in dem Lokaljournalisten gemeinsam zum NSU-Trio recherchieren und die Netzwerke der Unterstützer analysieren.

Moderatoren: Egmont R. Koch

Referenten: Bastian Berbner, Marius Elfering, Jenny Marrenbach, Catalina Schröder

Auch in diesem Jahr haben die von nr mit einem Stipendium geförderten Recherche-Vorhaben wieder zu eindrucksvollen Veröffentlichungen geführt.

Moderatoren: Susanne Stichler

Referenten: Georg Mascolo, Yassin Musharbash, Elmar Theveßen, Dr. Bernd Zywiets

Terrororganisationen wie der (selbsternannte) IS wissen schon lange um die Bedeutung des Internets für ihre auch mediale Kriegsführung. Immer wieder stellen sie Schockvideos ihrer Gräueltaten online, veröffentlichen Aufrufe und Bekennerschreiben. Wie sollen Medien damit umgehen? Zeigen, ignorieren, lediglich zitieren oder darauf hinweisen? Und darüber hinaus: Wie werden solche "Botschaften" verifiziert, auf ihre "Absender" überprüft? Was wissen die Journalisten über die Wirkung solcher Berichte, was haben die Wissenschaftler erforscht? Ein Austausch über ein Problem, das jeden Tag die Redaktionen beschäftigt.

Links:

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-11/medien-polizei-terrorismus-inszenierung/komplettansicht>

<https://hatepoetry.com>

<http://www.tagesspiegel.de/medien/terror-im-livestream-die-inszenierungsmaschine/13760780.html>

<http://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/sendung/br/isis-terror-100.html>

<http://www.taz.de/!5035248>

http://www.deutschlandfunk.de/isis-propagandavideos-zwischen-horrorfilm-und-hollywood.761.de.html?dram:article_id=314248

<http://meedia.de/2015/02/06/ueber-den-umgang-der-medien-mit-den-bildern-des-is-terrors>

Moderatoren: Fiona Weber-Steinhaus

Referenten: Frederik Obermaier, Bastian Obermayer

Das bis heute größte Rechercheprojekt hat klein begonnen: Es begann mit einer anonymen Nachricht an den SZ-Reporter Bastian Obermayer. „Hallo, hier spricht John Doe, interessiert an Daten?“ Etwa ein Jahr später waren aus diesen paar Worten die „PanamaPapers“ geworden. 370 internationale Journalisten von etwa hundert Medien haben dafür monatelang einen Berg von 11,5 Millionen Dokumenten so gut wie möglich durchdrungen. Ihre Recherchen und Fundstücke haben sie zeitgleich Anfang April weltweit veröffentlicht.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit von etwa 370 Journalisten weltweit? Ein Blick hinter die Kulissen der PanamaPapers.

The biggest leak in history started with on simple question: An anonymous source contacted SZ-reporter Bastian Obermayer with the words „Hello. This is John Doe. Interested in Data?“ One year later these few words became the „Panama Papers“. The massive international investigation involved 370 journalists from more than 100 media outlets worldwide. They analysed for month over 11,5 million files. The stories on the Panama Papers were simultaneously released worldwide in April. How does a cooperation between 370 journalists worldwide work? How can you make sure that no information about the investigation of the Panama Papers would come out before April? A peak behind the curtain of the biggest leak in history — the Panama Papers.

Moderatoren: Bernd Kastner

Referenten: Johannes Filous, Alexej Hock, Alexander Schneider

Jeder kennt Pegida, und jeder kennt die Bilder von Rechtsradikalen, die vor Asylunterkünften pöbeln. Aber welcher Journalist war selbst schon mal mitten drin in der Menge der angeblichen Patrioten? Wer weiß, wie es sich anfühlt, zu schreiben, zu filmen, während Tausende „Lügenpresse“ skandieren, in Dresden oder anderswo? Ein Gespräch mit drei Reportern, die seit vielen Monaten fremdenfeindliche Demonstrationen begleiten, über ihre Erfahrungen.

Alexander Schneider wurde zusammen mit Kollegen der Sächsischen Zeitung für seine Pegida-Recherchen mit dem Wächterpreis ausgezeichnet; Alexej Hock und Johannes Filous von Straßengezwitscher haben ganz aktuell den Grimme Online Award erhalten.

Links zum Thema und zu den Gästen:

Alexander Schneider:

<http://www.anstageslicht.de/menschen-dahinter/alexander-schneider>

Straßengezwitscher:

<https://twitter.com/streetcoverage?lang=de>

http://www.mdr.de/sachsen/grimme-online-award-fuer-streetcoverage-aus-dresden-100_zc-ecc53a13_zs-570f6b3d.html

Pegida:

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/pegida-in-dresden-angriffe-auf-journalisten-a-1055170.html>

<http://uebermedien.de/6054/auch-deutsche-unter-den-taetern>

<http://uebermedien.de/6033/leben-mit-pegida>

Referenten: Julia Jaroschewski, Sonja Peteranderl

Organisierte Kriminalität im Internet: Kriminelle Gruppen wie Gangs und Drogenkartelle setzen auf digitale Innovation und nutzen ebenso wie Terroristen soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter oder Instagram und Apps als PR-Portal und rekrutieren online neue Mitarbeiter. Wie verändert Technologie den Drogenkrieg? Welche Plattformen und welche Technologien werden von kriminellen Organisationen genutzt? Wie kann man prüfen, ob hinter Social Media-Profilen tatsächlich Kriminelle stecken? Wie bewege ich mich sicher im Netz und erstelle mir ein unauffälliges Fake-Profil für die Recherche? Welche Tools eignen sich zur Visualisierung?

Die Reporterinnen Julia Jaroschewski und Sonja Peteranderl haben in den vergangenen Jahren die Entwicklung Organisierter Kriminalität in Lateinamerika analysiert und geben einen Überblick über die kriminellen Trends sowie neue Herausforderungen auf Ermittlerseite.

Moderatoren: Tom Schimmeck

Referenten: Bernd Gäbler, Andreas Lange, Andreas Wiemers

Gut recherchierter Journalismus kann (immer noch) viel bewirken - wie zuletzt die weltweiten Enthüllungen über die Panama-Papers. Politiker in mehreren Ländern mussten zurücktreten, wütende Proteste von aufgebrachtten Bürgern waren an der Tagesordnung. Doch immer wieder sorgen auch Satiriker für große Aufregung, für internationale Kontroversen. Beispielhaft dafür die diplomatische Krise zwischen Deutschland und der Türkei nach einem "Lied" von extra3 über den türkischen Staatspräsidenten Erdogan. Und der weiteren Eskalation des Konflikts nach einem "Schmähgedicht" von Jan Bömermann im ZDF. Doch auch zuvor sorgten zugespitzte Karikaturen über den Islam in Dänemark oder Frankreich für viel Aufregung, waren für manche Fanatiker gar Anlaß für terroristische Anschläge. Sehr viel harmloser, aber umso amüsanter, wenn Medien und Politiker auf Gags oder zugespitzte Nachrichten hereinfallen, die sich Satiriker ausgedacht haben. Was also kann Satire bewirken? Was unterscheidet sie von Journalisten? Warum erregen sie immer mal wieder mehr öffentliche und mediale Reaktionen als Journalisten? Weil sie mutiger sind - oder weil sie ethische und rechtliche Regeln des Journalismus nicht beachten müssen?

Links:

<https://kress.de/news/detail/beitrag/134870-monitor-chef-georg-restle-satire-profitiert-von-verbreiteter-mutlosigkeit-im-journalismus.html>

<https://www.newsroom.de/news/aktuelle-meldungen/politik-16/extra3-redaktionsleiter-andreas-lange-satire-ventil-fuer-politik-frust-850994>

<http://www.presseportal.de/pm/18686/3329635>

http://www.deutschlandfunk.de/medienwissenschaftler-bernd-gaebler-satire-ist-verarbeitung.807.de.html?dram:article_id=354444

https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/extra_3/Satiresendung,sendung359676.html

https://www.youtube.com/watch?v=R2e2yHjc_mc

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/kanaluebersicht/aktuellste/754#/kanaluebersicht/754>

Moderatoren: Katja Kraus

Referenten: Anja Reschke, Sarah Tacke, Armin Wolf

Das Netz ist sicherlich eine Bereicherung für den Journalismus. Sowohl als sinnvolle Hilfe bei Recherchen (sofern man die nötige Kompetenz besitzt) als auch als zusätzliche Plattform für journalistische Inhalte. Aber das Netz ist (leider) auch Tummelplatz für Lügen, Hetze und Desinformation. Nicht nur in der aktuellen Diskussion über die Situation der Flüchtlinge wird klar, dass allzu viele Trolls und Verschwörungstheoretiker ihre teilweise unerträglichen Beiträge online stellen, allzu viele User diese als vermeintlich seriöse Quellen nutzen. Einige Journalisten/innen, die mit pointierten Aussagen, mit klarer Haltung in der Öffentlichkeit präsent sind, erleben dieses Netz auch als unmittelbare Bedrohung. Sie werden nicht nur übelst beschimpft, sondern erhalten auch perfide Morddrohungen. Wie gehen die Betroffenen damit um, wie können sie sich wehren, was können sie überhaupt tun?

Weitereführende Links:

Amadeu Antonio Stiftung – „Monitoringbericht zu rechtsextremen und menschenverachtenden Phänomenen im Social Web für 2015/2016“

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/monitoringbericht-2015.pdf>

Anja Reschke

Tagesthemen Kommentar "Dagegen Halten – Mund aufmachen!"

<https://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-106579.html>

ZAPP Beitrag

<http://www.ndr.de/fernsehen/Anja-Reschke-Gegen-Rassismus-Mund-aufmachen,zapp8770.html>

Best Of - Talkshow Auftritt bei Günther Jauch

<http://daserste.ndr.de/panorama/aktuell/Guenther-Jauch-Best-of-Anja-Reschke,jauch220.html>

Tagesspiegel Artikel

<http://www.tagesspiegel.de/medien/antifa-nigger-muslim-zigeunerhure-anja-reschke-ich-bin-die-projektionsflaeche/12169402.html>

Jurybegründung zur Auszeichnung durch das Medium Magazin zur Journalistin des Jahres

<http://mmbeta.de/preistraeger/anja-reschke-2/>

Dunja Hayali

Dunja Hayalis facebook Post

<https://www.facebook.com/DunjaHayali/posts/1006800829374417>

Tagesspiegel Artikel

<http://www.tagesspiegel.de/medien/lawrence-sechs-setzen-dunja-hayali-korrigiert-hassbriefschreiber/13621242.html>

Dankesrede bei der Goldenen Kamera

<https://www.youtube.com/watch?v=5dQeK8pKkfM>

Armin Wolf

Kommentar "Es gibt schon schöne Trotteln!" auf ZIB2

<http://www.tageszeitung.it/2015/07/30/schoene-trotteln>

Die Presse "Auszüge von Hasspostings"

http://diepresse.com/home/kultur/medien/1583787/Armin-Wolfs-Mailbox_Sie-haben-echt-Nerven-

facebook Profil Armin Wolf

<https://www.facebook.com/arminwolf.journalist/posts/1073953992616469>

12:00 – 13:00	D	Recherche in Datenbanken <i>Moderatoren: Bastian Brinkmann</i> <i>Referenten: Andreas Maisch, Nicola Naber</i> Wie können Datenbanken genutzt werden, um spannende Geschichten zu finden? Der Journalist Andreas Maisch hat für die "Welt am Sonntag" aufgedeckt, dass die Rennpferde des tschetschenischen Präsidenten Ramsan Kadyrow in der EU an Wettrennen teilnehmen, obwohl EU-Sanktionen dies verbieten. Auch Eurostat-Daten können genutzt werden, um Probleme wie die uneinheitliche Anerkennung von Flüchtlingen in der EU zu belegen. Weiterführende Links: Im Galopp gegen die EU – Die Welt In den Untiefen der europäischen Schutzlotterie – Die Welt	R1
12:00 – 13:00	D	Six Ways to Generate Data Journalism Stories <i>Moderatoren: Michael Hörz</i> <i>Referenten: Giannina Segnini</i> Variables or columns are like human sources: They can communicate and complement each other and you can interview them separately to find journalistic stories. In this session we will explore six different ways to explore data to find stories.	R3
12:00 – 13:00	F	Mit Stipendium zur Geschichte – nr-Umwelt-Stipendiaten (Olin) erzählen über ihre Projekte <i>Moderatoren: Egmont R. Koch</i> <i>Referenten: Katja Becker, Susanne Götze, Alexa Höber, Patricia Klatt</i> Dank der Unterstützung durch die gemeinnützige Olin gGmbH konnte nr mehrere Stipendien vergeben, die sich mit ökologischen und Umweltthemen befassen. Einige der geförderten Journalistinnen und Journalisten berichten über ihre Projekte.	R4
12:00 – 13:00	M	Lügenpresse!? Die Attacken und ihre (fatalen) Folgen <i>Moderatoren: Susanne Stichler</i> <i>Referenten: Franziska Augstein, Frank Beckmann, Cordula Meyer, Carsten Reinemann</i> "Lügenpresse" - so schallt es (nicht nur) immer Montagsabends, wenn Pegida Stimmung gegen die Medien macht. Da wird mit falschen Behauptungen, dreisten Verschwörungstheorien und absurden Beispielen gegen jene gehetzt, die sich um seriösen und verantwortungsbewussten Journalismus bemühen. Da passieren gelegentlich auch Fehler und manches ist sicherlich kritikwürdig - aber all das ist keine Rechtfertigung für diese schon ritualisierte Medienbeschimpfung. Wie gehen die Betroffenen damit um? Agieren sie ängstlicher aus Furcht vor Fehlern, vor weiteren Vorwürfen? Führt diese Kampagne gar zu einer Art Selbstzensur in den Köpfen, wie manche befürchten? Werden jetzt plötzlich die (immer wieder behaupteten) "Sorgen und Nöte" des "kleinen Mannes" zum dominierenden Maßstab der Berichterstattung? Wie verunsichert sind die Medien? Weiterführende Links: http://www.haz.de/Nachrichten/Medien/Fernsehen/ZDF-Chefredakteur-Peter-Frey-Wir-sind-kein-Wir-schaffen-das-Sender http://kress.de/mail/news/detail/beitrag/135057-ulrich-wickert-journalisten-betreiben-selbstzensur.html http://www.ndr.de/kultur/Reinemann-Interview,reinemann100.html http://kress.de/mail/news/detail/beitrag/135316-nachrichtenchef-froben-homburger-von-dpa-warum-wir-misstrauen-mit-offenheit-begegnen-muessen.html	K3

Moderatoren: Astrid Corall

Referenten: Giovanni di Lorenzo

Die Krise ist allgegenwärtig bei vielen Zeitungen und Magazinen: Sinkende Auflagen, geringere Anzeigenerlöse. Dazu immer wieder Beschwerden der Leser/innen über angebliche Fehler, einseitige Berichte, unterdrückte "Wahrheiten". DIE ZEIT ist offenbar von vielen dieser Krisensymptome bislang verschont. Warum eigentlich? Ist es die Art des eher "positiv" wirkenden Journalismus? Ist es die personelle Zusammensetzung der Redaktion, die bei der Jobvergabe alle gesellschaftlichen Gruppen berücksichtigen möchte, also eine Art Spiegelbild der realen Gesellschaft sein möchte? Warum also ist DIE ZEIT nicht so stark im Krisentaumel?

Links:

<http://www.noz.de/deutschland-welt/medien/artikel/481084/giovanni-di-lorenzo-erklart-den-erfolg-der-zeit>

http://www.wuv.de/medien/zeit_chef_wir_haben_in_den_abgrund_geschaut

<http://kurier.at/atmedia/wir-haben-kraeftig-investiert-das-erfolgsmodell-der-zeit/11.456.008>

<http://www.swp.de/ulm/nachrichten/politik/Zeit-Chefredakteur-Giovanni-di-Lorenzo-erklaert-was-Zeitungen-heute-koennen-muessen;art4306,2226866>

<http://www.horizont.net/medien/nachrichten/Paid-Content--Heftumbau-Di-Lorenzo-sieht-Zeit-vor-einer-Phase-der-intensivsten-Veraenderungen-136740>

Moderatoren: Manfred Redelfs

Referenten: Udo Branahl, Daniel Gräber

Jeder kennt das Problem: Die Stadt will das Gutachten zur Verkehrszählung nicht rausrücken. Was die Sicherheitsbegehung im Kindergarten ergeben hat, wird unter Verschluss gehalten. Und wie erfährt man, wem das verwilderte Grundstück gleich neben der Schule gehört - oder ob der Abfallzweckverband sich einfach damit rausreden kann, er sei ja eine GmbH damit gar nicht zur Auskunft verpflichtet? Was Lokaljournalisten in Erfahrung bringen können, hängt nicht nur von ihren Kontakten ab, sondern oft auch von der guten Kenntnis ihrer Rechte. Der Freiburger Lokaljournalist Daniel Gräber beschreibt, wie es ihm bei einer kleinen Zeitung (Der Sonntag) und ganz ohne Rechtsanwalt gelungen ist, auch bei abweisenden Behörden an Informationen zu gelangen. Medienrechtler Prof. Dr. Udo Branahl liefert dazu den juristischen Hintergrund und verrät, wie man sich gegenüber einem allzu verschlossenen Amt durchsetzt

weiterführende Links:

- nachgehakt-online.de/ (Eine ausführlichere Anleitung zu den Informationsrechten, einschließlich Fallbeispielen und Musterbriefen aus der Praxis)
- [Auskunftsrechedatenbank auf der Basis der Landespressegesetze](#)
- [Informationsfreiheit und Auskunftsrechte auf netzwerkrecherche.org](#)
- [Rechtskommentar zum IFG aus der Perspektive der Journalistenverbände](#)
- [e-Book zum Auskunftsrecht von Correctiv und weitere Informationen zu den Auskunftsrechtsklagen auf der Correctiv-Homepage](#)

Moderatoren: Djamila Benkhelouf

Referenten: Eric Beres, Holger Nieland, Volker Siefert

Recherchen in der Salafistenszene berühren eine große Bandbreite juristischer Komplexe. Es geht etwa um Fragen wie: Wann darf jemand als "Hassprediger" bezeichnet werden? Hat jemand zum Dschihad aufgerufen? Ist jemand Salafist? Hier sind Hintergrundwissen, Fingerspitzengefühl, Standfestigkeit und professionelles Handeln etwa im Umgang mit Verdachtsberichterstattung gefragt.

Ein weiterer Punkt: Das Recht am eigenen Bild. Ist jeder Prediger aus einem Propagandavideo bereits eine Person der Zeitgeschichte? Dürfen Mulsime vor einer Moschee ohne Weiteres gefilmt werden? Eine Gratwanderung zwischen Persönlichkeitsrecht und Pressefreiheit. Die "Einfallstore" wissen Salafisten gezielt für sich zu nutzen.

Aktuell versucht ein Prediger aus dem Rhein-Main-Gebiet gezielt durch Unterlassungsklagen und Strafanzeigen gegen unliebsame Berichterstattung vorzugehen. Eine seiner Strategien dabei: Bewusst die Informanten von Eric Beres ins Visier zu nehmen und mit Klagen zu überziehen.

In einer äußerungsrechtlichen Streitigkeit vor dem LG Hamburg vertritt Dr. Nieland ein nordrhein-westfälisches TV-Unternehmen gegen den Vorsitzenden einer salafistischen Vereinigung. Per einstweiliger Verfügung hatte der Salafist zunächst erreicht, dass dem TV-Sender die Nutzung der Bezeichnung „Hassprediger“ in Bezug auf seine Person untersagt wurde. Der Rechtsstreit dauert an.

Der aktuelle Fall Im Sommer 2015 hat Volker Siefert erstmals das Treiben einer radikal-salafistischen Zelle in Hanau bei Frankfurt offen gelegt. Informantenschutz war dabei oberste Priorität. Der Anführer der Salafisten-Gruppe ging juristisch gegen den hr vor. Das Landgericht Frankfurt untersagte wesentliche Teile der Berichterstattung. Das OLG Frankfurt hat in zweiter Instanz wesentliche Aussagen des hr wieder zugelassen. Die Richter sahen eine eidesstattliche Versicherung von Volker Siefert über Gespräche mit fünf unterschiedlichen Informanten als ausreichend an. Sie würdigten das hohe öffentliche Interesse an Berichten über die Radikalisierung junger Muslime und stellten in Rechnung, dass die Beweisführung in konspirativen Gruppen sehr schwierig ist.

Moderatoren: Carolin Neumann

Referenten: Pauline Tillmann

Das digitale Magazin „Deine Korrespondentin“ ging im Mai 2015 - nach einer erfolgreichen Crowdfunding-Kampagne - an den Start. Das Motto: „Die besten Geschichten von Frauen aus der ganzen Welt.“ Bis März 2016 war es als Content-Startup Teil des Berliner Inkubators „Project Flying Elephant“. Inzwischen ist es auf dem Weg zur führenden Content-Agentur für Auslandsgeschichten im deutschsprachigen Raum. Vor dem Hintergrund, dass sich viele überlegen, ein eigenes Projekt im Medienbereich zu launchen, erzählt Geschäftsführerin Pauline Tillmann von ihren Erfahrungen und gibt Impulse für potenzielle Gründer.

<http://www.deine-korrespondentin.de>.

P Verleihung des Peter Hans Hofschneider Recherchepreis für Wissenschafts- und Medizinjournalismus

Preisverleihung & Infos zur Neuausschreibung des Hofschneider-Recherchepreises

Für ihre Beiträge "Unter Kontrolle - Von der Fitness-App bis zur Genomdatenbank: Google sichert sich Einfluss auf fast alle Bereiche des weltweiten Gesundheitswesens" (Süddeutsche Zeitung, 12.12.2015) und "Hüftschaden" (Süddeutsche Zeitung, 26./27.9.2015) erhält die Wissenschaftsjournalistin Edda Grabar den Peter Hans Hofschneider-Recherchepreis für Wissenschafts- und Medizinjournalismus 2015/2016. Im Anschluss an die Preisverleihung gibt es Informationen zur Neuausschreibung dieses Recherchestipendiums, das mit 20.000 CHF (mehr als 18.000 Euro) dotiert ist. Das Preisgeld ist zur Finanzierung eines künftigen Rechercheprojektes vorgesehen (Reise- und Recherchekosten + eigenes Honorar). Ausgezeichnet werden journalistische Arbeiten und der Entwurf eines künftigen Rechercheprojekts zu Themen aus Wissenschaft und Forschung. Die eingereichten Beiträge sollten sowohl durch eine saubere Darstellung wissenschaftlicher Fakten als auch durch die Recherche politischer, wissenschaftlicher oder gesellschaftlicher Hintergründe überzeugen und werden von der Jury zusammen mit den neu eingereichten Recherchekonzept beurteilt. Der Preis wird in Kooperation mit dem Netzwerk Recherche vergeben, das auch in der Jury vertreten ist. Alle Informationen zur Teilnahme und zum Preis finden sich auf der Wettbewerbsseite der Stiftung experimentelle Biomedizin unter: www.experimentelle-biomedizin.ch/de/03.html

P Verleihung der Verschlossenen Auster 2016 - Der Preisträger wird während der Veranstaltung bekannt gegeben

Mit der Verschlossenen Auster zeichnet netzwerk recherche jedes Jahr den Informationsblockierer des Jahres aus. Der Preis ist das negative Gegenstück zum „Leuchtturm“, der für herausragende Rechercheleistungen vergeben wird. Die Verschlossene Auster, dieses „Musterexemplar Hamburger Heimatkunst“, wie Otto Schily als erster Preisträger spottete, soll Politiker wie Wirtschaftsvertreter zu einem offeneren Umgang mit Journalisten anregen und diejenigen unter Erklärungsdruck setzen, die sich Medienanfragen gerne entziehen. Die von dem Marburger Künstler Ulrich Behner geschaffene Skulptur wird jedes Jahr im Rahmen der Jahrestagung in Hamburg verliehen, verbunden mit einer ausführlichen Laudation. Wiederholt haben sich die in solcher Weise gebrandmarkten Preisträger nach Hamburg gewagt und eine Gegenrede gehalten, wozu netzwerk recherche sie ausdrücklich ermutigt.

Die Liste früherer Preisträger reicht von den Unternehmen Aldi, über die Deutsche Bahn bis zum Bundesverband deutscher Banken, die vier großen Energiekonzerne, das Automobilclub ADAC und die FIFA. Wladimir Putin wurde für seine anhaltende Behinderung einer freien Presse in Russland „geehrt“, die römisch-katholische Kirche wegen ihres langjährigen Schweigens über die Missbrauchsfälle. Mit der Verschlossenen Auster will netzwerk recherche ein Signal setzen gegen das Totschweigen und Vertuschen, für Transparenz und freie Medienberichterstattung.

Moderatoren: Sarah Tacke

Referenten: Michael Haller, Benjamin Hiller, Alena Jabarine

Alena Jabarine recherchierte für den NDR undercover in einem Hamburger Flüchtlingsheim und berichtet derzeit zusammen mit ihrem Kollegen Felix Meschede regelmäßig über zwei Syrer, die sich ein neues Leben in Deutschland aufbauen wollen.

Der Fotojournalist Benjamin Hiller berichtet aus Krisengebieten im Nahen Osten. In seinem Projekt „Giving Refugees a Name“ hat er es sich zur Aufgabe gemacht den Ankommenden Gesichter und Namen zu geben. Zusammen mit drei weiteren freien Journalisten erstellte er zudem die Ausstellung „The War Zone Freelance Exhibition“.

Der Medienwissenschaftler Michael Haller arbeitet im Auftrag der Otto-Brenner-Stiftung an einer Studie über die Flüchtlingsberichterstattung in den deutschen Medien. Erste Ergebnisse werden auf diesem Panel präsentiert. Ein Austausch über den Umgang und die Arbeit mit teilweise traumatisierten Geflüchteten.

Weiterführende Links:

Blog & Sendung „Warten auf Deutschland“ auf NDR.de

https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/die_reportage/Warten-auf-Deutschland-Zwei-Menschen-und-ihr-Leben-nach-der-Flucht,sendung514754.html

Artikel auf Zeit.de: „Kehrt um!“

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-11/fluechtlinge-slowenien-lager-ndr-reporterin>

Panorama im Ersten: „Ein syrischer Anwalt auf der Flucht“

<http://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2015/Ein-syrischer-Anwalt-auf-der-Flucht-,fluchtprotokoll352.html>

Interview: Benjamin Hiller gibt Flüchtlingen einen Namen

<http://notanotherwomanmag.com/benjamin-hiller-gibt-fluechtlingen-einen-namen>

Ausstellungswebsite: <http://www.warzonefreelance.com/exhibitionblog>

Moderatoren: Bernd Oswald

Referenten: Christina Elmer, Sylke Gruhnwald, Stefan Wehrmeyer, Vanessa Wormer

Immer mehr Storys entstehen im Team, oftmals über die Grenzen der Redaktionen hinweg, einige werden sogar international recherchiert. Welche Tools haben sich für die Koordination dieser Recherchen bewährt? Welche Erfolgsstrategien lassen sich daraus ableiten? Und was hat definitiv nicht funktioniert? Das Panel soll nicht frontal, sondern als offene Diskussion mit den Teilnehmern gestaltet werden. Wer seine Erfahrungen beisteuern will, ist herzlich dazu eingeladen!

Moderatoren: Florian Müller

Referenten: Lorenz Matzat, Kay Meseberg, Linda Rath-Wiggins

Wahr ist: Der Journalismus steckt in der Krise. Wahr ist aber auch: Es herrscht Goldgräberstimmung. Mit neuen digitalen Techniken kommen auch neue Akteure aufs Spielfeld, die zum Teil gigantische Summen in Technik investieren, die auch für journalistische Produkte genutzt werden kann. Am offensichtlichsten geschieht dies derzeit im Bereich Virtual Reality (VR). Ein bunter Mix aus Computerspiele-Industrie, SocialMedia-Riesen, Kultur, Wissenschaft und Pornoindustrie pumpt Millionen in die neue Technik.

Welche Möglichkeiten bietet VR für den Journalismus? Wo ergibt der Einsatz Sinn? Und: Wenn der User zunehmend autonomer wird, sich selbständig in unseren Geschichten „bewegt“, Erzähltiefe selbst bestimmt – welche Aufgaben kommen auf den Journalisten zu, der diese Welten kuratiert? Welche Steuerungsmodelle gibt es dann noch für uns Gate-Keeper? Vor welchen Herausforderungen stehen die Redaktionen? Die Teilnehmer geben Einblicke in ihre Erfahrungen mit einer Technik, die gerade das Laufen lernt.

14:30 – 15:30

F Hilfe! Ich brauche Geld – Wie sich neue Medienprojekte finanzieren

R4

Moderatoren: Petra Sorge

Referenten: Marcus von Jordan, Florian Skrabal, Dr. Maren Urner, Nora-Vanessa Wohlert

Mit einem Pappschild standen die beiden Journalisten vor dem Reichstag: ‚Gebt uns Geld‘ forderten die Gründer des Online-Portals realsatire.de auf dem Schild. Gut 12.000 Euro kamen so zusammen, Ende Mai startete das Portal. Perspective Daily, das Online-Magazin für konstruktiven Journalismus aus Münster, hat sogar mehr als 500.000 Euro eingesammelt. Zwei Beispiele von vielen, die trotz aller Krisennachrichten im Journalismus für Gründergeist und unternehmerischen Mut stehen. Die Finanzierung der neuen Medienprojekte stammt indes aus den unterschiedlichsten Quellen – Crowdfunding, Stiftungsgelder, Gründungsstipendien, Mitgliederbeiträge, Venture Capital. Wie erschließt man sich diese Geldquellen? Und welche Finanzierungsform passt zu welchem Projekt? Wie lässt sich die Unabhängigkeit der journalistischen Projekte sicherstellen? Und wie schafft man es, sich dauerhaft zu etablieren?

14:30 – 15:30

M Wenn Fehler passieren – Wie transparent sollen Medien sein?

K3

Moderatoren: Peter Grabowski

Referenten: Kai Griffke, Georg Mascolo, Stefan Niggemeier, Elmar Theveßen

Fehler passieren - das wird jeder Journalist, jede Journalistin schon erlebt haben. Dahinter stecken in aller Regel keine finsternen Absichten, wie manche selbsternannten Kritiker behaupten. Auch sollen keine Sachverhalte beschönigt, verfälscht oder maipuliert werden. Dennoch bleibt die Frage: Wie mit solchen Fehlern umgehen? Transparent korrigieren? Wenn ja - wo, an welcher Stelle? Erläutern, wie es dazu kam? Und was tun, wenn es um wirklich gravierende Fehler geht, gar um nicht belegbare Behauptungen? Um Berichte, die sich (auch im Nachgang) als unwahr herausstellen? Gilt dann die Devise: Nichts tun, merkt (hoffentlich) schon keiner? Wie also ist der Zustand der Fehlerkultur in deutschen Medien?

Links:

<http://meedia.de/2016/02/08/georg-mascolo-ueber-fehlerkultur-im-journalismus-echte-fehlleistungen-raeumt-kaum-jemand-ein>

<http://meedia.de/2016/02/03/brinkbaeumer-mascolo-gniffke-so-unterschiedlich-gehen-top-journalisten-mit-dem-luegenpresse-vorwurf-um>

<http://uebermedien.de/2362/wenn-sich-selbstkritik-raecht>

<http://www.taz.de/!5265219>

14:30 – 15:30

K Recherchen über die Yellow Press

K6

Moderatoren: Kathrin Becker

Referenten: Moritz Tschermak

Etlche Verlage verdienen damit Millionen Euro, noch mehr Millionen Menschen kaufen und lesen diese Blätter und Magazine. Natürlich "nur beim Friseur oder Arzt" beteuern viele. Wer sich ernsthaft mit den Inhalten dieser Blätter beschäftigt, schwankt zwischen Amüsement, Empörung und Verzweiflung. Jede Menge Schlagzeilen auf der Titelseite, die sich bei der Leküre im Innenteil in Nichts auflösen - sei es, weil ohne irgendeinen Beleg Behauptungen aufgestellt werden, sich die Schlagzeile als gezielte Irreführung erweist oder sich die Berichte aus absurden Beobachtungen anonymer Zeitgenossen speisen. Und nicht gerade selten provozieren viele dieser Blätter die Frage, ob es nicht doch tatsächlich die häufig behauptete "Lügenpresse" gibt? Und warum die Autoren/innen sich als Journalisten/innen bezeichnen (dürfen)? Und damit andere, seriöse Kollegen/innen letztlich dikreditieren? Sind diese Fragen zu hart, die Wertungen gar zu polemisch? Diese Veranstaltung liefert Einblicke, nennt Belege. Aus einer Welt, die viele gar nicht kennen, kennen wollen.

Links:

<http://www.topfvollgold.de>

<http://www.tagesspiegel.de/medien/topf-voll-gold-wackelkandidaten/12405702.html>

<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/herzblatt-geschichten/die-lockeren-spruenge-von-andreas-scheuer-14308794.html>

Moderatoren: Sanaz Saleh-Ebrahimi

Referenten: Mays Albeer, Sven Kummereincke, Sahar Raza

Als alle Zeitungen über Flüchtlinge schrieben, holte sich das Hamburger Abendblatt fünf von ihnen in die Redaktion. Von September 2015 an schrieben sie nicht nur eine wöchentliche Kolumne, sie interviewten auch Hamburgs Ersten Bürgermeister Olaf Scholz oder schrieben Leitartikel, zum Beispiel nach den Silvester-Übergriffen. Welche Erfahrungen hat die Redaktion mit dem Experiment gemacht? Und welche die Flüchtlinge?

<http://www.abendblatt.de/nachrichten/article205639671/Diese-Fluechtlinge-sind-jetzt-Abendblatt-Reporter.html>

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article205871853/Warum-darf-ich-als-Fluechtling-nicht-arbeiten-Herr-Scholz.html>

<http://www.abendblatt.de/meinung/article206906995/Sex-Uebergriffe-an-Silvester-Ich-schaeme-mich.html>

<http://www.abendblatt.de/kultur-live/article207048801/Fluechtlingsreporter-des-Abendblatts-ausgezeichnet.html>

Moderatoren: Djamila Benkhelouf

Referenten: Gita Datta, Daniel Drepper

Ein hübscher Neubau mit Garten und Bänken zum Verweilen. Viele Seniorenresidenzen kommen äußerlich daher wie ein Hotel. Da lässt es sich im Alter gut leben, denken viele. Doch wie sieht es drinnen aus? Wie sieht der Alltag aus und wird man dort auch gut gepflegt? Wie ist es um die Qualität von Pflegeheimen wirklich bestellt? Fragen, auf die viele Suchende keine Antworten bekommen.

Correctiv hat die Daten des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen für mehr als 13.000 Heime ausgewertet und neu zusammengestellt, damit ersichtlich wird, was wirklich zentral ist in der Pflege. Das erschreckende Ergebnis: 60 Prozent aller Pflegeheime fallen bei den Prüfungen der gesetzlichen Kassen negativ auf. Bewohner liegen sich dort wund, weil sie nicht fachgerecht gelagert wurden; alte Menschen sind dehydriert, weil niemand Zeit hat, ihnen Getränke anzureichen.

Seit Jahren gibt es Kritik am Bewertungssystem der Krankenkassen. Warum ändert sich nichts? Warum gibt es für Pflegeheime bislang keine Bewertungsplattform im Internet? Warum stellen die staatlichen Heimaufsichten ihre Berichte (in denen es Hinweise auf Personalmangel geben kann) nicht online? Was muss sich in der Pflege ändern?

Correctiv hat zu diesen Fragen ein Buch herausgegeben. („Jeder pflegt allein“) Dafür hat Daniel Drepper mit mehr als hundert Experten gesprochen. Welche Erkenntnisse gibt es für die Einrichtungen, in denen man seinen Lebensabend verbringt? Und gibt es auch gute Heime, von denen man lernen kann, die Hoffnung machen?

Weiterführende Links:

NDR – "Missstand in norddeutschen Pflegeheimen"

http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/die_reportage/Missstand-in-norddeutschen-Pflegeheimen,sendung437490.html

„Seniorenresidenz undercover“- Recherchen über Pflegeheime (3.6.2016)

http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/die_reportage/Seniorenresidenz-undercover-Recherchen-ueber-Pflegeheime,diereportage978.html

Die Ergebnisse der Correctiv-Recherche finden sich hier: <https://correctiv.org/recherchen/pflege>

Moderatoren: Steffen Grimberg

Referenten: Volker Lilienthal, Wolfgang Storz

Was ist eigentlich der Job der Journalisten/innen? Informieren, einordnen und gewichten - ja klar. Das werden (hoffentlich) wohl alle sagen. Doch ist das noch die mediale Realität? Immer wieder verstehen sich Journalisten auch als Unterhalter, als Animateure, ja manchmal auch Sprachrohr bestimmter Strömungen. Eine aktuelle Studie der Otto-Brenner-Stiftung über den Umbruch im Journalismus sorgte für einige kontroverse Diskussionen. Die wird auf diesem Panel vertieft. Wer also sind wir?

Weiterführende Links:

Neun Thesen über eine „Industrie am Scheideweg“:

<http://www.carta.info/82259/aufklaerung-animationsarbeit-zur-deformation-des-journalismus>

<http://www.carta.info/82592/die-journalismus-krise-ist-eine-krise-seiner-umwelt>

<https://www.otto-brenner-stiftung.de/otto-brenner-stiftung/aktuelles/journalist-animateur.html>

Moderatoren: Anna Marohn

Referenten: Markus Grill, Lars Haider, Dirk Lübke, Paul-Josef Raue, Lars Reckermann

Die Zukunft liegt im Lokalen, verkündeten Branchenexperten noch vor kurzem. Aber stimmt das auch? Die Auflagenzahlen der großen Regionalzeitungen sinken landauf, landab - manche sogar um zehn Prozent in nur einem Jahr. Was läuft falsch? Und wo gibt es Hoffnung? Eine Diskussion über Chancen und Möglichkeiten an der Basis, wo bis heute die meisten deutschen Journalisten arbeiten.

Links:

Paul-Josef Raue: Welchen Lokaljournalismus brauchen die Leser?

<http://kress.de/news/detail/beitrag/134095-kressde-serie-zukunft-des-journalismus-all-journalism-is-local-nur-welchen-lokaljournalismus-brauchen-die-leser.html>

Auflagen-Analyse der 78 größten Regionalzeitungen

<http://meedia.de/2016/04/21/die-grosse-ivw-analyse-der-regionalzeitungen-die-auflagen-der-groessten-78-blaetter/>

<http://meedia.de/2015/11/12/13-thesen-zur-zukunftsfaehigkeit-der-zeitung>

<http://www.journalismus-handbuch.de/zu-schnibbens-spiegel-medien-tsunami-lokalzeitungen-koennen-ueberleben-nur-wie-6372.html>

<https://kress.de/news/detail/beitrag/134160-kressde-serie-die-zukunft-des-journalismus-der-lokaljournalismus-muss-seine-richtung-aendern.html>

http://www.deutschlandfunk.de/zu-besuch-bei-deutschlands-regionalzeitungen-die-zukunft.761.de.html?dram:article_id=295982

<https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Pressemitteilungen/BPA/2016/05/2016-05-07-podcast.html>

<http://www.journalist.de/ratgeber/handwerk-beruf/menschen-und-meinungen/jessica-schober-bergfest-auf-der-wortwalz.html>

<http://berlinergazette.de/thesen-lokaljournalismus>

<http://www.vocer.org/das-lokale-muss-besser-werden>

15:45 – 16:45	<p>D Die Ente bleibt draußen – Quellenprüfung online</p> <p><i>Moderatoren: David Korsten</i> <i>Referenten: Fiete Stegers, Albrecht Ude</i></p> <p>Nach der Recherche, dem Finden im Internet, muss die kritische Prüfung kommen: ist das, was man da im Netz zusammengetragen hat, belastbar und verwendbar? Doch Journalisten und Redaktionen scheitern immer wieder daran: Gefälschte Websites, unbelegbare Ankündigungen von Amokläufen, falsch datierte News, die Milliarden an Börsenvermögen verbrennen, leichtfertig übernommene Propagandabilder ... Die Liste der Enten durch mangelhafte Quellenprüfung ist lang.</p> <p>In diesem Workshop „zur Eigensicherung“ zeigen Fiete Stegers und Albrecht Ude systematisch und anhand von Beispielen den kritischen Umgang mit Quellen und Recherche-Ergebnissen. Sie erläutern, welche Fragen gestellt werden müssen, wie man sie beantwortet und welche hilfreichen Werkzeuge es dafür gibt.</p>	R3
15:45 – 16:45	<p>D Satellitendaten im Journalismus: Wie “Deutschlands grünste Städte” entstanden ist</p> <p><i>Moderatoren: Marco Maas</i> <i>Referenten: Moritz Klack, Christopher Möller</i></p> <p>Wie grün ist Deutschland wirklich? Diese Frage hat das InteraktivTeam der Berliner Morgenpost mithilfe von Satellitendaten beantwortet. Moritz Klack und Christopher Möller, die das Projekt als Entwickler betreut haben, zeigen in diesem Workshop, wie "Das sind Deutschlands grünste Städte" entstanden ist, welche Tools sie genutzt haben und welche Rolle dabei die Google Earth Engine spielt.</p>	R1
15:45 – 16:45	<p>F Recherche unter Druck – Zwei Werkstattberichte aus der Ukraine</p> <p><i>Moderatoren: Werner Eggert</i> <i>Referenten: Denys Bihus, Nataliya Vygovskaya</i></p> <p>Wie recherchieren investigative Journalisten in der Ukraine über die Korruption in Politik und Wirtschaft? Wie steht es um die Unabhängigkeit der ukrainischen Medien. Was ist möglich in einem Land im Ausnahmezustand, wo liegen die Chancen und wo die Gefahren? Zwei prominente ukrainische Journalisten berichten über ihre Arbeit.</p>	R4
15:45 – 16:45	<p>M How to Write and Research for a Book</p> <p><i>Moderatoren: Daniel Drepper</i> <i>Referenten: Matthew A. Apuzzo</i></p> <p>Is there a book to be written off your beat? Does today's story contain the heart of a successful non-fiction book? We'll talk about how to answer those questions, and how writing and researching for books is different from journalism.</p>	K3

Moderatoren: Silke Burmester

Referenten: Stefan Niggemeier, Boris Rosenkranz

Immer weniger Zeitungen oder Magazine haben eine eigene Medienseite. Und wenn doch wird sie zumeist mit den PR-Texten von Sendern oder Verlagen gefüllt, die auf ihre Sendungen oder Publikationen hinweisen. Was immer weniger wird ist die kritische Auseinandersetzung mit all dem, was Medien so alles tun. Oder auch, was sie nicht tun. Stefan Niggemeier ist seit vielen Jahren einiger der wenigen, die vieles kritisch hinterfragen, die Missstände benennen. Und die erleben müssen, wie schlecht manche Medienleute mit Kritik umgehen können. Seit einigen Monaten bündelt er - zusammen mit Boris Rosenkranz - all seine Erkenntnisse, seine Erlebnisse, auch auch seine Kritikpunkte auf dem neuen Projekt uebermedien.de. Zuvor war er bei BILDBLOG.de oder auf Stefan-Niggemeier.de genau so präsent wie in der FAS oder beim SPIEGEL. Warum er das mit solcher Leidenschaft macht, wie die Kollegen/innen reagieren, wie er generell den Zustand der Medienkritik sieht - darüber werden er und Boris Rosenkranz auf diesem Kollegengespräch reden. Und all jene Fragen beantworten, die die Zuhörer/innen schon immer stellen wollten.

Links:

<http://uebermedien.de>

<http://www.bildblog.de>

<http://www.zeit.de/kultur/2016-01/uebermedien-niggemeier-medienkritik>

<http://de.ejo-online.eu/qualitaet-ethik/den-journalisten-auf-die-finger-schauen>

<http://taz.de/!5315682>

Moderatoren: Daniel Gräber

Referenten: Christian Althoff, Karolin Schwarz, Michael Würz

Geplünderte Supermärkte, vergewaltigte Helferinnen: Über Flüchtlinge kursieren die wildesten Gerüchte. Lokaljournalisten stellt das vor große Herausforderungen. Denn bei den angeblichen Kriminalfällen handelt es sich oft um falsche Verdächtigungen. Soll man dennoch darüber berichten? Michael Würz, Online-Redakteur des Zollern-Alb-Kuriers, und Christian Althoff, Chefreporter des Westfalen-Blatts, erzählen, warum sie sich in ihren jeweiligen Zeitungen für einen offensiven Umgang mit dem Thema entschieden haben. Sie zeigen, wie sie Gerüchte über kriminelle Asylbewerber gesammelt, überprüft und dann veröffentlicht haben. Karolin Schwarz aus Leipzig stellt ihr Online-Projekt hoaxmap.org vor: eine Deutschlandkarte der widerlegten Gerüchte über Flüchtlinge.

<http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/zapp/Medien-Machtlos-gegen-Fluechtlingsgeruechte,geruechte108.html>

<http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/zapp/Michael-Wuerz-Wir-kaempfen-gegen-Windmuehlen,zapp9128.html>

http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama_die_reporter/Die-Trolle,panorama6296.html

<http://www.ardmediathek.de/einslike/Morgenmagazin/Netzreporter-hoaxmap-org/Das-Erste/Video?bcastId=435054&documentId=33584132>

Moderatoren: Sanaz Saleh-Ebrahimi

Referenten: Christian Fuchs, Yassin Musharbash

Jeder dritte Deutsche schluckt Vitaminpräparate oder greift gezielt zu Nahrungsmitteln mit Vitaminzusätzen. Hinter den vermeintlichen Gesundmachen verbirgt sich ein gigantisches, weltweites Geschäft. Das Autoren-Team zeigt, wie Menschen in Vitaminfabriken in China krank werden, für unser gutes Gewissen wenn wir Gummibärchen, Salami oder Tee mit „wervollen Vitaminen für das Immunsystem“ kaufen. Deren Wirkung ist umstritten. Trotzdem hat es die Industrie durch Tarnvereine, an Unis eingeschleuste Firmenwissenschaftler, Think Tanks und andere Lobbystrategien geschafft, einen Mythos aufrecht zu erhalten: Vitamine machen gesund. Ein Werkstattbericht über eine strategisch geplante Gruppenrecherche.

Mehr unter:

<http://www.zeit.de/2016/18/lebensmittelindustrie-vitamine-gesundheit>

<http://www.zeit.de/wirtschaft/2016-04/vitamine-wirkung-gesundheit-risiko-pharmaindustrie-lobbyarbeit/komplettansicht>

Moderatoren: Volker Lilienthal

Referenten: Daniela Friedrich, Klaus Kocks, Tom Schimmeck, Julia Stein

„Journalisten machen keine PR.“, lautet Artikel 5 des Medienkodex. Nicht selten wurde über vier Worte so viel und so hitzig diskutiert. Mit erscheinen des Medienkodex im Jahr 2006 wurde eine Kontroverse unter Journalisten und Verbänden ausgelöst. 2016 feiert der Medienkodex seinen 10. Geburtstag. Höchste Zeit, ihn zu entstauben und der Zeit anzupassen. Der Vorstand von Netzwerk Recherche legt einen neuen Entwurf vor mit vielen Änderungen, aber zum Leitbild gehört auch weiterhin: "Journalisten machen keine PR". Über das Für und Wider wird hier diskutiert.

Netzwerk Recherche legt Entwurf für einen aktualisierten „Medienkodex“ vor

In diesem Jahr wird der Medienkodex des Netzwerks Recherche zehn Jahre alt. Ein guter Zeitpunkt, ihn zu überprüfen und zu entstauben!

Der Vorstand von Netzwerk Recherche hat einen aktualisierten Entwurf des Medienkodex' erarbeitet, den wir auf der Jahrestagung mit den Mitgliedern diskutieren möchten.

Gelegenheit dafür ist beispielsweise bei unserer Mitgliederversammlung, am Freitag, 8. Juli, um 18:15 Uhr (K3), oder bei einer Podiumsdiskussion am Sonnabend, um 15.45 Uhr unter dem Titel „Journalisten machen keine PR“ (K7).

Denn dieser Satz ist es, der seit dem Jahr 2006 für viel Gesprächsstoff sorgt – bis heute.

ENTWURF des Vorstands von Netzwerk Recherche e.V., im Juli 2016

Präambel:

Recherche ist die wichtigste Voraussetzung für die Glaubwürdigkeit des Journalismus. Der ökonomische Druck gefährdet die Qualität des Journalismus. Neue Technologien eröffnen dem Journalismus und der Recherche Chancen, aber auch Pflichten.

Um die Qualität, das Handwerk und die Rahmenbedingungen der Recherche zu sichern, setzt sich das Netzwerk Recherche für folgendes Leitbild ein:

1. Journalisten* recherchieren und berichten unabhängig, sorgfältig und umfassend. Sie achten die Menschenwürde und Persönlichkeitsrechte.
2. Journalisten recherchieren, gewichten und veröffentlichen nach dem Grundsatz „Sicherheit vor Schnelligkeit“.
3. Journalisten schützen ihre Informanten uneingeschränkt, vor und nach einer Berichterstattung. Sie klären auf über Risiken. Die Sicherheit des Informanten hat stets Priorität.
4. Journalisten schützen ihre Kommunikation. Sie sind verpflichtet, sich die Grundkenntnisse digitaler Verschlüsselung und Netz-Sicherheit anzueignen.
5. Journalisten machen keine PR.
6. Journalisten verzichten auf jegliche Vorteilsnahme und Vergünstigung.
7. Journalisten unterscheiden erkennbar zwischen Fakten und Meinungen.

8. Journalisten überprüfen ihre Arbeit und machen ihre Fehler und Korrekturen transparent. Sie stellen - soweit möglich und soweit von Interesse - Transparenz her über ihren Rechercheweg.

9. Journalisten ermöglichen und nutzen Fortbildung zur Qualitätsverbesserung ihrer Arbeit. Sie sind zur Weiterbildung verpflichtet.

10. Medienunternehmen sind in der Verantwortung, Journalisten bei der Umsetzung dieses Leitbildes zu unterstützen. Wichtige Funktionen haben dabei Redaktions- und Beschwerdeausschüsse sowie Ombudsstellen und eine kritische Medienberichterstattung.

* Es sind stets beide Geschlechter gemeint.

Medienkodex seit 2006

Präambel:

Neue Technologien und zunehmender ökonomischer Druck gefährden den Journalismus. Um seine Qualität und Unabhängigkeit zu sichern, setzt sich das Netzwerk Recherche für dieses Leitbild ein

1. Journalisten* berichten unabhängig, sorgfältig, umfassend und wahrhaftig. Sie achten die Menschenwürde und Persönlichkeitsrechte.
2. Journalisten recherchieren, gewichten und veröffentlichen nach dem Grundsatz „Sicherheit vor Schnelligkeit“.
3. Journalisten garantieren uneingeschränkten Informantenschutz als Voraussetzung für eine seriöse Berichterstattung.
4. Journalisten garantieren handwerklich saubere und ausführliche Recherche aller zur Verfügung stehenden Quellen.
5. Journalisten machen keine PR.
6. Journalisten verzichten auf jegliche Vorteilsnahme und Vergünstigung.
7. Journalisten unterscheiden erkennbar zwischen Fakten und Meinungen.

8. Journalisten verpflichten sich zur sorgfältigen Kontrolle ihrer Arbeit und, wenn nötig, umgehend zur Korrektur.
9. Journalisten ermöglichen und nutzen Fortbildung zur Qualitätsverbesserung ihrer Arbeit.
10. Journalisten erwarten bei der Umsetzung dieses Leitbildes die Unterstützung der in den Medienunternehmen Verantwortlichen. Wichtige Funktionen haben dabei Redaktions- und Beschwerdeausschüsse sowie Ombudsstellen und eine kritische Medienberichterstattung.

* Es sind stets beide Geschlechter gemeint.

Links:

Kritische Auseinandersetzung mit dem Medienkodex

<http://journalistik-journal.lookingintomedia.com/?p=733>

http://www.deutschlandfunk.de/djv-und-netzwerk-recherche-im-clinch.761.de.html?dram:article_id=113847

<http://www.mz-web.de/kultur/alternative-neuer-medienkodex-soll-journalisten-orientierung-geben-8947630>

<https://netzwerkrecherche.org/files/nr-werkstatt-04-journalismus-und-pr.pdf>

http://www.bdzv.de/nachrichten-und-service/branchennachrichten/artikel/detail/presserat_netzwerk_recherche_medienkodex_ist_praxisfern

<http://meedia.de/2015/04/30/rolle-rueckwaerts-dax-kommunikationschefs-lehnen-medien-kodex-ab>

<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/it-medien/medienkommissar/der-medienkommissar-medienkodex-laesst-viele-hintertueren-offen/11447452-2.html>

17:00 – 18:00 **D Datenimpulse aus der Wissenschaft** R3
Moderatoren: Christina Elmer
Referenten: Meik Bittkowski, Wolfgang Müller, Kai Polsterer
Ob Datenquellen, Werkzeuge oder Methoden: Zwischen Datenjournalismus und Wissenschaft gibt es viele Schnittmengen. In diesem Panel zeigen Forscher, wie sie komplexe Datensätze auswerten, welche Erkenntnisse sie daraus ziehen und was Journalisten davon lernen können.
Wer hoffte, in den veröffentlichten Daten über die Häufigkeit von medizinischen Diagnosen und Operationen auffällige Muster erkennen zu können, der benötigte bislang v.a. eines: viel Geduld (und Kampferfahrung mit Excel). Wolfgang Müller (HITS) und Meik Bittkowski (SMC) stellen den Stand der Entwicklungen am **OperationsExplorer** vor, einem Werkzeug, das Journalisten lästige Rechenarbeit abnimmt und visuelle, interaktive Zugänge zu der zentral aufbereiteten Datensammlung bietet.
Kai Polsterers Arbeitsgruppe am HITS beschäftigt sich mit computergestützten Analysen der exponentiell wachsenden **Datenmengen in der astronomischen Forschung**: So erlaubt etwa die automatische morphologische Klassifikation von Galaxien, seltene astronomische Objekten in den Beobachtungsdaten gezielt zu suchen.

17:00 – 18:00 **D Journalismus im Zeitalter der Algorithmen: Wer kontrolliert hier wen?** R1
Moderatoren: Petra Sorge
Referenten: Marco Maas, Jochim Selzer, Katharina Anna Zweig
Immer mehr Entscheidungen werden computergestützt getroffen – ob in Sozialen Netzwerken, in Smart Homes oder beim Predictive Policing, bei der statistische Daten genutzt werden, um die Wahrscheinlichkeit für Verbrechen vorherzusagen. Für die Gesellschaft bedeuten Algorithmen daher auch eine große Herausforderung, ebenso wie für Journalisten, die über sie berichten. Wie können wir sinnvoll mit Algorithmen umgehen, die von Unternehmen und Regierungen eingesetzt werden, und wie können wir sie kontrollieren? Die Initiative AlgorithmWatch will ebenjene Prozesse transparent machen, ihre Auswirkungen aufzeigen und ethische Konflikte verdeutlichen. Auf dem Panel wird dieser Ansatz anhand konkreter Beispiele vorgestellt und es werden Recherchemöglichkeiten diskutiert.

17:00 – 18:00 **M MOTHERBOARD: Wie VICE Technikjournalismus für junge Menschen macht** K3
Moderatoren: Marta Orosz
Referenten: Max Hoppenstedt
VICE - aus einem kleinen Nischenprodukt ist mittlerweile ein regelrechtes Imperium geworden. Mit vielen Auspielwegen, mit viel, zumeist sehr subjektiven Journalismus, aber auch viel Trash. Die Mischung ist offenbar erfolgreich - gerade auch bei den jüngeren Zielgruppen. Was macht Vice anders, was können andere Medien vielleicht von Vice lernen. Und was lohnt nicht zur Nachahmung?

17:00 – 18:00 **K Recherchen zur Kölner Silvesternacht** K6
Moderatoren: Sanaz Saleh-Ebrahimi
Referenten: Christian Fuchs, Yassin Musharbash
Was geschah wirklich in der Kölner Silvesternacht? Ein Reporter-Team des „Zeit-Magazins“ hat die Ereignisse rund um den Domplatz rekonstruiert. Zehn Reporter haben mit Dutzenden betroffenen Frauen, Tätern und Polizisten gesprochen. Die Recherche offenbart, wie viele überforderte Gruppen aufeinandergetroffen sind: Polizisten ohne Sicherheitskonzept. Opfer ohne Rückzugsort und Täter, die nicht integriert sind.

<http://www.zeit.de/zeit-magazin/2016/27/silvesternacht-koeln-fluechtlingsdebatte-aufklaerung>

17:00 – 18:00 **L Gefährliche Nähe – Abhängigkeiten im Lokaljournalismus** R2
Moderatoren: Marc Widmann
Referenten: Michael Haller, Dirk Lübke, Michael Lünstroth, Lars Reckermann, Carsten Reinemann
Michael Lünstroth ist Lokalredakteur beim Südkurier in Konstanz. Er berichtete kritisch über die Schließung eines Kinos, über "zu viele Menschen, zu viel Konsum, zu viel Kommerz" in der Innenstadt. Er warf dem Bürgermeister vor, sich weit von der Realität entfernt zu haben. Und bekam mächtigen Ärger in der Redaktion. Er wurde in den Innendienst versetzt, inzwischen hat er gekündigt.
Viele Lokalzeitungen sehen sich als „tief verwurzelt“ in ihrer Region. Vielleicht sind sie aber einfach nur eng verflochten mit den örtlichen Eliten? Eine Diskussion über gefährliche Nähe im Lokalen: mit zwei Chefredakteuren, zwei Wissenschaftlern, die das Problem erforscht haben - und Michael Lünstroth, der per Skype von seinen Erlebnissen berichten wird.

Moderatoren: Gita Datta

Referenten: Hristio Boytchev

Die Alternativmedizin erfreut sich in Deutschland großer Beliebtheit, gilt als menschlich, natürlich und ganzheitlich. Tatsächlich aber ist die Wirkung der Alternativmedizin nicht wissenschaftlich belegt. Für Sterbenskranke sind Alternativpraxen dennoch zuweilen die letzte Hoffnung.

Zwei Journalisten haben einen Selbstversuch unternommen. In einer Undercover-Recherche hat sich Hristio Boytchev von correctiv als Krebs-Patient ausgegeben, Claudia Ruby als seine Freundin. Zusammen haben sie Alternativheiler besucht. Was ihnen empfohlen wurde, wäre für einen echten Patienten wenig hilfreich gewesen - die empfohlenen Therapien sind meistens sehr teuer, unnütz und manchmal sogar lebensgefährlich. Hristio Boytchev über verdeckte Recherchen in einem nur auf den ersten Blick harmlosen Markt.

Weiterführende Links:

"Die Unheiler" – Informationen zu der Recherche auf correctiv.org

"Krebs: Das Geschäft mit der Angst" – SWR/ARTE-Dokumentation (YouTube)

Moderatoren: Thomas Schnedler

Referenten: Dirk Benninghoff, Lutz Frühbrodt, Falk Heunemann

Eine Studie erregte vor wenigen Tagen eine große mediale Aufmerksamkeit: Immer mehr Unternehmen suchen nach eigenen Wegen, ihre Inhalte, ihre Produkte, öffentlichkeitswirksam zu "vermarkten". Eigene Zeitschriften, eigene Blogs, eigene Plattformen im Netz - alles ist mittlerweile gängige Praxis. Was aber bedeuten all diese Aktivitäten für den Journalismus.? Was bleibt auf der Strecke, was wird gewonnen?

<https://www.otto-brenner-stiftung.de/otto-brenner-stiftung/aktuelles/content-marketing.html>